

Januar bis Juni 2016

# Zwischenbericht

## Konzernergebnisse im Überblick

		30.6.2016	30.6.2015	31.12.2015	Veränderung (2016/2015)
<b>Umsatz</b>	TEUR	<b>35.084</b>	26.856	62.602	30,6 %
<b>Betriebsleistung</b>	TEUR	<b>35.337</b>	27.147	63.127	30,2 %
<b>Gesamtleistung</b>	TEUR	<b>36.353</b>	28.310	64.853	28,4 %
<b>EBIT</b>	TEUR	<b>305</b>	-2.275	-1.276	113,4 %
<b>EBIT-Marge (auf Umsatz)</b>	%	<b>0,9</b>	-8,5	-2	—
<b>EBIT-Marge (auf Gesamtleistung)</b>	%	<b>0,8</b>	-8,0	-2	—
<b>EBITDA</b>	TEUR	<b>2.307</b>	-693	2.177	432,7 %
<b>EBT</b>	TEUR	<b>113</b>	-2.306	-1.383	104,9 %
<b>Periodenergebnis</b>	TEUR	<b>-209</b>	-2.909	-1.500	92,8 %
<b>Ergebnis je Aktie (gewichtet)</b>	EUR	<b>-0,11</b>	-1,54	-0,79	—
<b>Ergebnis je Aktie (verwässert)</b>	EUR	<b>-0,11</b>	-1,53	-0,79	—
<b>Eigenkapitalquote</b>	%	<b>42,5</b>	46,3	42,7	—
<b>Nettoverschuldung</b>	TEUR	<b>7.677</b>	9.046	7.346	-15,1 %
<b>Mitarbeiter</b>		<b>820</b>	707	739	16,0 %



# Inhalt

## A An die Aktionäre

- 7** Brief des Vorstandes
- 10** **Aktie der GK Software AG**
- 10 Basisdaten
- 10 Überblick/Kursentwicklung
- 10 Aktionärsstruktur
- 11 Directors Dealing 2016
- 11 Investor Relations

## B Konzernzwischenlagebericht

- 15** **Wirtschaftsbericht**
- 15 Geschäfts- und Rahmenbedingungen der GK Software
- 25 Erläuterung des Geschäftsergebnisses und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
- 31** **Wesentliche Ereignisse**
- 32** **Risiken-, Chancen- und Prognosebericht des GK Software-Konzerns**
- 32 Risiken
- 37 Chancen
- 39 Ausblick

## C Konzernzwischenabschluss

- 43** **Konzernbilanz**
- 44** **Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und sonstiges Ergebnis**
- 45** **Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung**
- 46** **Konzernkapitalflussrechnung**
- 48** **Ausgewählte erläuternde Anhangsangaben**
- 48 Grundlagen der Berichterstattung
- 50 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
- 51 Erläuterungen zur Konzernbilanz
- 58 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 59 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung
- 59 Segmentberichterstattung
- 61 Sonstige Angaben
- 65** **Versicherung der gesetzlichen Vertreter**
- 66** **Finanzkalender**
- 67** **Impressum / Hinweise**



A

An die  
Aktionäre





Rainer Gläß  
Vorstandsvorsitzender

## Brief des Vorstandes

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

---

hiermit legen wir Ihnen den Halbjahresbericht für das Geschäftsjahr 2016 vor, mit dem wir auf sechs sehr erfolgreiche Monate zurückblicken können. Es ist uns erneut gelungen, den Umsatz deutlich auszuweiten. Mit 35,08 Mio. Euro konnten wir dabei das sehr gute Ergebnis des Vorjahresvergleichszeitraumes nochmals mehr als 30 Prozent übertreffen. Neben unserem starken Bestandskundengeschäft war die Basis dafür die deutliche Ausweitung der Lizenzerlöse im ersten Halbjahr. Hierzu trugen maßgeblich vier neue Projekte, die gemeinsam mit SAP gewonnen werden konnten, bei. Neben dem internationalen Fashionanbieter Gerry Weber gehören zu den neuen Kunden ein führender Baumarktbetreiber, ein internationaler Luxury-Anbieter sowie ein Pharmacy-Store-Betreiber in Guatemala. Damit haben wir bereits im ersten Halbjahr Verträge über die Ausstattung von rund 3.000 Filialen mit ca. 6.000 Systemen abgeschlossen.

Neben den hervorragenden Lizenzumsätzen konnten wir die Effizienz im Consulting- und Implementierungsbereich in wesentlichen Bereichen stark verbessern. In der Folge erzielten wir ein Ergebnis, das wesentlich besser als das des Vorjahreszeitraumes war. So erreichte das EBITDA 2,31 Mio. Euro und lag damit um 3 Mio. Euro über dem Vorjahreswert (-0,69 Mio. Euro). Das EBIT betrug 0,31 Mio. Euro, nachdem hier im Vorjahr noch ein Betrag von -2,28 Mio. Euro ausgewiesen werden musste. Vor allem auf Grund von Ertragsteuern in Höhe von 0,32 Mio. Euro ergab sich ein Periodenergebnis von -0,21 Mio. Euro nach -2,91 Mio. Euro im Vorjahresberichtszeitraum. Daraus resultierte ein Verlust pro Aktie von -0,11 Euro (H1 2015: -1,54 Euro).

Die Ergebnisse des 1. Halbjahres sehen wir insgesamt als klare Bestätigung unseres Kurses und unserer Prognose für das Geschäftsjahr. Von besonderer Bedeutung ist für uns dabei, dass unsere neue Lösung OmniPOS, die von SAP unter dem Namen „SAP Omni-Channel Point-of-Sale by GK“ verkauft wird, unsere vertrieblichen Erwartungen voll erfüllt und sich von Anfang an als sehr wettbewerbsfähig bewiesen hat. Im Sommer startete bereits der erste produktive Rollout in einem OmniPOS-Projekt in Irland und UK. Damit stehen bereits ein halbes Jahr nach dem offiziellen Launch des Produktes auf den großen Messen Anfang des Jahres, die ersten internationalen Referenzen zur Verfügung, denen im Jahresverlauf weitere folgen werden. Die strategische Partnerschaft mit SAP, die maßgeblich zum Wachstum der Gesellschaft beiträgt, konnten wir im ersten Halbjahr weiter ausbauen. So wird die von uns in enger Abstimmung mit SAP weiterentwickelte Central Pricing Engine direkt in das Lösungsangebot von SAP übernommen und in von SAP vertriebene Cross-Industry Lösungen eingebettet. Bereits kurz nach dem Abschluss des Vertrages hat sich einer der Global-TOP-50 Retailer für diese von uns entwickelte Software-Komponente entschieden. Die Central Pricing Engine ist ein Herzstück von ganzheitlichen Omnichannel-Konzepten. Die enge und sehr erfolgreiche Zusammenarbeit mit SAP werden wir weiter fortsetzen, da sie der Gesellschaft permanent weltweit neues Potenzial erschließt.

Die installierte Basis unserer Lösungswelt ist im Berichtszeitraum weiter auf jetzt 219.000 angewachsen, da wir in einigen Projekten im Rollout sind und neue Länderversionen, z.B. in Litauen an unsere Kunden geliefert haben. Neben der klaren Marktführerschaft für Filialsoftware im deutschsprachigen Raum, zeigt sich unsere Wettbewerbsposition weltweit auch daran, dass wir mit 20 Prozent der weltweit 50 größten Einzelhändler Geschäftsbeziehungen unterhalten. Parallel zu den Neuinstallationen generiert auch eine große Mehrzahl unserer Bestandsprojekte kontinuierlich weitere Umsätze, da unsere Kunden ihre Lösungen permanent an neue Anforderungen ihres Business anpassen, neue Länder erschließen, neue Vertriebslinien ausstatten oder sich auch für weitere Lösungen aus unserem Portfolio entscheiden.

Im Bereich Forschung und Entwicklung waren der offizielle Launch und die Weiterentwicklung von OmniPOS der wichtigste Meilenstein im ersten Halbjahr. Die aktuelle Version der neuen Lösung hat im ersten Halbjahr die erneute Premiumqualifikation durch SAP durchlaufen und steht damit dem SAP-Vertrieb zur Verfügung.

Um weiteren Spielraum bezüglich der Gewinnung neuer Mitarbeiter zu bekommen, haben wir zu Beginn des Jahres die TOV Eurosoftware-UA in Lwiw als einhundertprozentige Konzerntochter übernommen. Die Gesellschaft beschäftigte zum Berichtstichtag 27 Mitarbeiter und die Unternehmensanteile wurden zum Preis von 46 Tsd. Euro erworben. Sie wird mit Beginn des Jahres voll konsolidiert. Das westukrainische Lwiw ist dabei ein hervorragender Standort für die Gewinnung von gut ausgebildeten Fachkräften, die unsere Softwareproduktion unterstützen werden.



Auf Basis der weiterhin sehr gut gefüllten Pipeline und der bereits erreichten Ergebnisse sind wir zuversichtlich, 2016 und darüber hinaus weiterhin wachsen zu können. Wir führen gegenwärtig intensive Gespräche mit potenziellen Kunden aus dem In- und Ausland und sehen uns mit unserer Lösungswelt in mehreren laufenden Ausschreibungen für das zweite Halbjahr sehr gut aufgestellt.

Wir halten daher die Prognose, so wie sie im Geschäftsbericht für das Jahr 2015 gegeben worden ist, unter der Voraussetzung gleichbleibender allgemeiner wirtschaftlicher und politischer Rahmenbedingungen unverändert aufrecht. Für 2016 erwarten wir weiterhin eine nicht unerhebliche Ausdehnung des GK/Retail Umsatzes. Mittelfristig (bis 2018) glauben wir, in der Lage zu sein, den Umsatz gegenüber 2015 (62,60 Mio. Euro im Berichtsjahr) zu vereineinhalbfachen. Diese Entwicklung wird allerdings nicht linear erfolgen.

Für die Profitabilität können wir auf einzelne Jahre keine Prognose abgeben. Allerdings gehen wir davon aus, dass wir in unserem Kerngeschäftssegment mittelfristig (bis 2018) unser altes Zielmargenniveau (EBIT-Marge) des Ergebnisses vor Steuern und Zinsen von über 15 Prozent wieder erreichen werden (2015 betrug der Wert -2,0 Prozent). Auch für 2016 ist es wiederum vorstellbar, dass ein leicht negatives Ergebnis eintreten könnte, da die Weiterentwicklung der nichteuropäischen Zielmärkte eine hohe Priorität für den Konzern hat und durchaus mit weiteren erheblichen Kosten verbunden sein könnte.

Wir freuen uns, dass Sie das Wachstum der GK Software AG begleiten und danken Ihnen für Ihr nachhaltiges Vertrauen in die Gesellschaft.

Der Vorstand



Rainer Gläß  
Vorstandsvorsitzender



André Hergert  
Vorstand für Finanzen und Personal

# Aktie der GK Software AG

## Basisdaten

### Basisdaten

#### T.01

Wertpapierkennnummer (WKN)	757142
ISIN	DE0007571424
Börsenkürzel	GKS
Börsengang der GK Software AG	19. Juni 2008
Art der Aktien	Auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien)
Handelsplätze	Frankfurt und XETRA
Marktsegment	Regulierter Markt (Prime Standard)
Designated Sponsor	ICF Kursmakler AG
Anzahl der Aktien	1.890.000
Grundkapital	EUR 1.890.000
Streubesitz	44,79%
Höchster Kurs 2016	EUR 45,68 (26. Mai 2016)
Tiefster Kurs 2016	EUR 36,01 (18. Januar 2016)

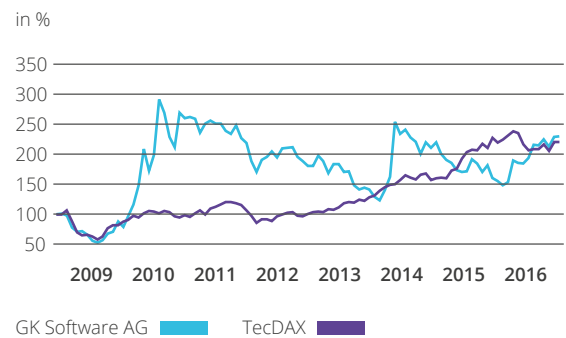
## Überblick/Kursentwicklung

Im Folgenden ist mit der Bezeichnung GK Software immer der Konzern gemeint. Synonym dazu wird auch „die Gesellschaft“ verwendet. Bei Verwendung der Bezeichnung GK Software AG ist ausschließlich das Einzelunternehmen gemeint.

Die im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse notierte Aktie der GK Software AG verzeichnete im ersten Halbjahr 2016 einen facettenreichen Verlauf. Sie startete mit 35,70 Euro, stieg Ende März auf einen Kurs von 44,90 Euro und fiel danach bis auf 39,00 Euro. Nach einer erneuten Kurssteigerung wurde der Spitzenwert von 45,68 Euro erreicht. Am Ende des Berichtszeitraumes notierte die Aktie bei 42,45 Euro. Das entsprach einer Marktkapitalisierung zum Halbjahresende 2016 von 80,23 Mio. Euro.

### Wertentwicklung der GK Software-Aktie (indexiert)

#### F.01



## Aktionärsstruktur

Die GK Software AG verfügt über eine sehr stabile Aktionärsbasis, die eine langfristige und nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft ermöglicht. Zum Stichtag 30. Juni 2016 ergab sich folgende Aktionärsstruktur: Der Gründer und Vorstandsvorsitzende Rainer Gläß hält insgesamt direkt 3,32 Prozent der Anteile. Stephan Kronmüller, ebenfalls Gründer und ehemaliger Vorstand Technologie und Entwicklung, besitzt direkt 2,33 Prozent der Anteile. 49,56 Prozent sind im Besitz der GK Software Holding GmbH, die indirekt und jeweils hälftig den Gesellschaftern Rainer Gläß und Stephan Kronmüller zuzurechnen sind. Daraus resultierte ein Streubesitz zum 30. Juni 2016 von 44,79 Prozent.

### Aktionärsstruktur zum 30. Juni 2016

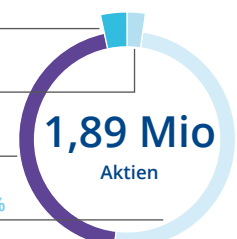
#### F.02

Rainer Gläß – 3,32%

Stephan Kronmüller – 2,33%

Freefloat – 44,79%

GK Software Holding GmbH – 49,56%



Über folgende den Schwellenwert von 3 Prozent überschreitenden Anteile an der GK Software AG wurde die Gesellschaft informiert.

#### Schwellenwertüberschreitungen

### T.02

Stand	Anteilseigner	Anteil in %
16.8.2011 <sup>1</sup>	Andreas Bremke GmbH, Arnsberg	3,99
19.6.2013	Deutsche Balaton Aktiengesellschaft, Heidelberg	3,18
27.12.2013 <sup>2</sup>	SAP AG, Walldorf	5,29
17.3.2016 <sup>3</sup>	Scherzer & Co. AG, Köln	6,36

- 1 – Herr Andreas Bremke hat uns am 19. Juli 2016 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der GK Software AG, Schöneck, Deutschland am 13. Juli 2016 die Schwelle von 3 Prozent der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,96 Prozent (das entspricht 55.958 Stimmrechten) betragen hat.
- 2 – Die SAP AG, Walldorf hat am 17. Dezember 2013 gemeldet, dass sie aufgrund von (Finanz-/sonstigen) Instrumenten (Vorkaufsrecht bis zum 31. Dezember 2020) einen Stimmrechtsanteil von 58,3 Prozent besitzt (entspricht 55,2 Prozent nach der Kapitalerhöhung vom 17. Dezember 2013).
- 3 – Erstmeldung am 6. März 2012 über 5,23 Prozent. Information über den aktuellen Bestand durch den Anteilseigner am 17. März 2016.

## Directors Dealing 2016

Keine im ersten Halbjahr 2016.

## Investor Relations

Die GK Software hat sich bei ihrem Börsengang im Sommer 2008 ganz bewusst für eine Notierung in dem am strengsten regulierten Segment der Deutschen Börse, dem Prime Standard, entschieden. Von Anfang an zählt eine höchstmögliche Transparenz gegenüber ihren Investoren und allen übrigen Kapitalmarktteilnehmern zu den wichtigsten Prinzipien der Gesellschaft.

Der Bereich Investor Relations wird vom Finanzvorstand André Hergert verantwortet und ist mit einer eigenen Abteilung unterlegt. Damit ist gewährleistet, dass Anfragen von Investoren und potenziellen Investoren unverzüglich beantwortet werden.

Auch für die Zukunft legt die GK Software AG auf einen kontinuierlichen Informationsfluss besonderen Wert. Dies beinhaltet unter anderem die Anfertigung von Quartalsmitteilungen sowie ausführlichen Halbjahres- und Geschäftsberichten in deutscher und englischer Sprache, einen Finanzkalender sowie unverzüglich veröffentlichte Ad-hoc-Meldungen und Corporate News. Eine an die internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS angepasste Bilanzierung entspricht zusätzlich den Informationsbedürfnissen der Investoren. Wie in den vergangenen Jahren wird die GK Software AG auch 2016 ihre Analystenkonferenz im Rahmen des Frankfurter Eigenkapitalforums durchführen. Darüber hinaus finden in regelmäßigen Abständen Investoren- und Presseroadshows statt, um in permanentem Kontakt mit dem Kapitalmarkt zu sein.



B

Konzernzwischen-  
lagebericht







**André Hergert**  
Vorstand für Finanzen  
und Personal

## Wirtschaftsbericht

### Geschäfts- und Rahmenbedingungen der GK Software

---

#### Unternehmensstruktur und Beteiligungen

- **Zwölf Standorte in Europa sowie Niederlassungen in den USA und Südafrika**
- **Beide Firmengründer im Unternehmen aktiv**

Die GK Software AG ist eines der weltweit technologisch führenden Unternehmen für Einzelhandelssoftware mit dem speziellen Fokus auf Lösungen für große und sehr große dezentralisierte Filialunternehmen. Seit mehr als 25 Jahren sind die GK Software AG und ihre Vorgängergesellschaft,

die G&K Datensysteme GmbH, die 1990 von Rainer Gläß und Stephan Kronmüller gegründet und 2001 in die GK Software AG umgewandelt wurde, erfolgreich am Markt tätig. Im Jahr 2008 fand der Börsengang des Unternehmens im Prime Standard der Frankfurter Börse statt.

Der Unternehmenssitz befindet sich seit der Gründung in Schöneck/Vogtland. An diesem Standort sind neben der Verwaltung vor allem Produktentwicklung, Projektmanagement und „Third-Level-Support“ angesiedelt. Eine weitere 100-prozentige Tochtergesellschaft der GK Software AG an diesem Standort ist die 1. Waldstraße GmbH, die in Vorbereitung der Aufnahme neuer Geschäftstätigkeiten gegründet wurde. In Berlin verfügt die GK Soft-

## Konzernstruktur der GK Software AG

## F.03



ware AG über eine Niederlassung am Checkpoint Charlie, von der aus vor allem die Marketing-, Vertriebs- und Partneraktivitäten gesteuert werden und in welcher der User-Help-Desk sowie Teile der Softwareentwicklung angesiedelt ist.

Der zweitgrößte Standort des Konzerns befindet sich seit nunmehr knapp 20 Jahren in Pilsen in der Tschechischen Republik. Bei dieser 100-prozentigen Tochtergesellschaft EUROSOFWARE s.r.o. sind die Softwareproduktion sowie Forschung & Entwicklung beheimatet. Am Standort Pilsen finden wesentliche Teile der Programmierung und der technologischen Weiterentwicklung der Lösungen der GK Software statt. Seit Beginn des Jahres 2016 gibt es die TOV Eurosoftware-UA in Lwiw als weitere hundertprozentige Tochter der GK Software AG und Standort für die kundenspezifische Softwareentwicklung.

In der Schweiz besitzt die GK Software mit der StoreWeaver GmbH in Dübendorf eine weitere 100-prozentige Tochtergesellschaft. Die StoreWeaver GmbH verfügt in St. Ingbert im Saarland über eine deutsche Niederlassung. Die Teams in St. Ingbert sind vorrangig für die Umsetzung von Kundenprojekten verantwortlich und betreuen die Kunden unserer Lösung SQRS.

100%	 <b>GK SOFTWARE</b>	GK Software USA Inc.
100%	 <b>GK SOFTWARE</b>	OOO GK Software RUS
100%	 <b>GK SOFTWARE</b>	GK Software Africa PTY Ltd.
100%	 <b>EURO SOFTWARE</b> <small>A Member of the GK Software Group</small>	EUROSOFWARE s.r.o.
100%	 <b>EURO SOFTWARE</b> <small>A Member of the GK Software Group</small>	TOV Eurosoftware-UA
100%	 <b>StoreWeaver</b> <small>A Member of the GK Software Group</small>	Storeweaver GmbH
100%	 <b>AWEK</b> <small>A Member of the GK Software Group</small>	AWEK Microdata GmbH
100%	 <b>AWEK</b> <small>A Member of the GK Software Group</small>	AWEK GmbH
100%		Wirtschaftlich nicht aktive Beteiligungen

Die auf Service-Dienstleistungen fokussierte AWEK GmbH ist ebenfalls eine 100-prozentige Tochtergesellschaft. Sie hat ihren Sitz in Barsbüttel bei Hamburg. Von dort aus werden im gesamten Bundesgebiet verteilte mobile Techniker für den Field-service gesteuert. Die ebenfalls in 100-prozentigen Besitz befindliche AWEK Microdata GmbH in Bielefeld ist auf die Weiterentwicklung der Kassensoftware Eurosuite für kleinere und mittelständische Unternehmen fokussiert und betreut die im Einsatz befindlichen Installationen dieser Software. Die AWEK GmbH und die AWEK Microdata GmbH bilden gemeinsam das Segment IT-Services innerhalb des Konzerns.

In Russland verfügt die GK Software mit der OOO GK Software RUS über eine eigene Vertriebsorganisation. Im Dezember 2013 wurde in den USA die GK Software USA, Inc. gegründet, um die erwartete Ausdehnung des nordamerikanischen Geschäfts mit einer eigenen Organisation vor Ort zu unterstützen. Das im März 2015 übernommene Retail-Segment der DBS Data Business Systems, Inc, wurde in die GK Software USA, Inc eingegliedert. Anfang 2015 wurde in Südafrika die GK Software Africa (Pty) Ltd. gegründet.

Zum Vorstand der GK Software AG gehören der Unternehmensgründer Rainer Gläß (Vorsitzender,

Strategie, Marketing & Vertrieb) und André Hergert (Finanzen und Personal). Der Vorstand wird von einem Group Management Board unterstützt, dem folgende Mitglieder angehören: Stephan Kronmüller, Michael Jaszczyk (CTO), Harald Göbel (Customer Solutions & Services) und Stefan Krueger (Vertrieb).

Der dreiköpfige Aufsichtsrat der GK Software AG wird vom Vorsitzenden Uwe Ludwig geleitet. Er gehört dem Aufsichtsrat bereits seit 2001 an. Thomas Bleier wurde 2003 in den Aufsichtsrat gewählt, Herbert Zinn im Jahr 2011.

**Personal**

- Weiteres Wachstum an nahezu allen Standorten
- Trainee- und Weiterbildungsprogramme für die Mitarbeiter

Im Konzern waren zum Stichtag 30. Juni 2016 insgesamt 820 Mitarbeiter angestellt (ohne Vorstände und Auszubildende). Damit wurden 113 Mitarbeiter mehr als zum Vorjahresvergleichsstichtag (707) beschäftigt.

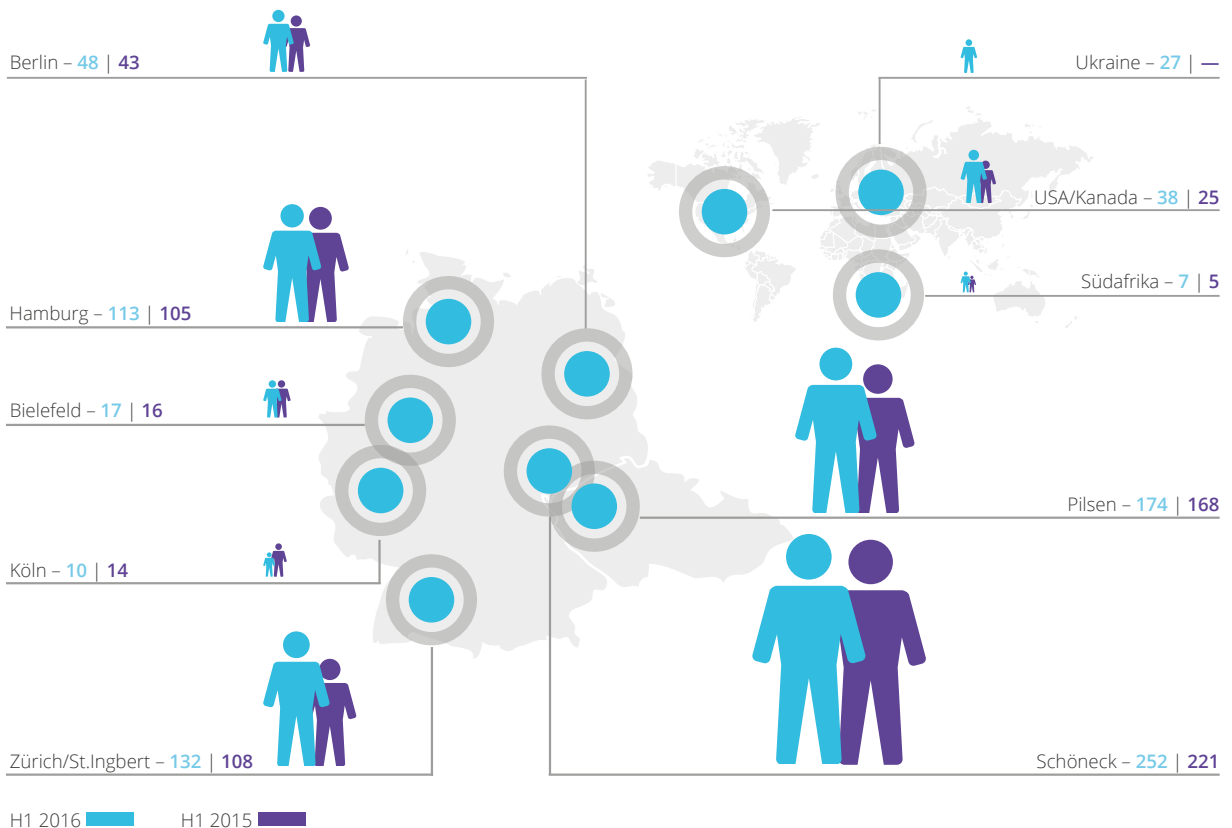
Mit 252 (H1 2015: 221) Beschäftigten ist ein bedeutender Teil der Konzernmitarbeiter weiterhin am Standort Schöneck tätig. Die Berliner Niederlassung verfügt jetzt über 48 Angestellte in den Bereichen Vertrieb & Marketing, Projekt- und Partnermanagement, Entwicklung und First-Level-Support (Hotline) nach 43 zum Ende des ersten Halbjahres 2015.

Bei der tschechischen Tochtergesellschaft EUROSOFTWARE s.r.o. in Pilsen ist die Mitarbeiterzahl mit 174 gegenüber dem Vorjahresstichtag um 6 Mitarbeiter angewachsen (H1 2015: 168).

Im Bereich IT-Services in Hamburg waren am Ende des ersten Halbjahres 113 (H1 2015: 105) Mitarbeiter beschäftigt, unter denen zahlreiche mobile

Mitarbeiterverteilung über Konzernstandorte (ab 5 Mitarbeiter) zum 30. Juni 2016

**F.04**



Servicetechniker waren, die über das Bundesgebiet verteilt sind. Am zweiten IT-Services-Standort in Bielefeld waren am 30. Juni 2016 insgesamt 17 Mitarbeiter angestellt, die überwiegend in der Software-Entwicklung arbeiten (H1 2015: 16). Insgesamt liegt die Beschäftigtenzahl im Bereich IT-Services bei 130 (H1 2015: 121) Mitarbeitern.

Am Standort St. Ingbert arbeiteten am Ende des Berichtszeitraumes 128 (H1 2015: 104) Personen. In Dübendorf arbeiteten zu diesem Zeitpunkt wie im Vorjahr 4 Mitarbeiter.

Die Kölner Niederlassung war zum Berichtszeitpunkt mit 10 Mitarbeitern besetzt, gegenüber 14 Mitarbeitern zum Ende des ersten Halbjahres 2015. In der Niederlassung in Russland waren zu diesem Zeitpunkt wie zum gleichen Stichtag im Vorjahr 2 Mitarbeiter beschäftigt. In den USA arbeiteten 38 Mitarbeiter für GK Software (H1 2015: 25). Die südafrikanische Tochter hatte zum Stichtag sieben Mitarbeiter (H1 2015: 5). Am Standort der ukrainischen Tochtergesellschaft in Lwiw hat sich die Mitarbeiterzahl seit dem Erwerb im Januar 2016 von 14 auf 27 erhöht.

Für die Zukunft geht der Vorstand davon aus, dass sich das Mitarbeiterwachstum moderat fortsetzen wird und dass weiterhin vor allem nach höher qualifizierten Mitarbeitern gesucht wird.

Um das Umsatzwachstum der GK Software auch personell zu unterlegen und zu fördern, wird seit Jahren intensiv in die Ausbildung und Entwicklung der Beschäftigten investiert. Bei der GK Software AG sind aktuell 3 Auszubildende und 2 Berufsakademie-Studenten beschäftigt.

## Das Lösungsangebot der GK Software

### – GK Software — Simply Retail

#### – Umfassendes Omni-Channel-Lösungsangebot

Die GK Software ist davon überzeugt, dass nur innovative, marketinggetriebene Handelsunternehmen mit optimierter Logistik in der sich bereits heute ausprägenden Omni-Channel-Welt überlebensfähig sind. Einzelhandelsunternehmen werden daher immer mehr zu technologieorientierten Unternehmen, die in der Lage sein müssen alle Konsumentenbedürfnisse auf der Basis einer modernen technologischen Plattform abzubilden. Gleichzeitig ist es eine Notwendigkeit dafür zu sorgen, dass die steigende Komplexität nicht mit immer mehr parallel nebeneinander laufenden Lösungen umgesetzt wird. Es gilt daher die Komplexität durch eine geeignete Plattformlösung wieder zu reduzieren und trotz wachsender Anforderungen vor allem auch seitens der Konsumenten, Lösungen zu schaffen, die für die Anwender bedien- und beherrschbar bleiben. Dafür steht der aktuelle Claim „Simply Retail“ der Gesellschaft.

Diesem Anspruch folgend sieht sich GK Software der Idee einer einheitlichen und durchgängigen technologischen Plattform verbunden, die letztendlich das Ziel verfolgt, ein konsistentes und personalisiertes Konsumentenerlebnis über alle sogenannten Customer-Touchpoints zu ermöglichen. Auf dieser einheitlichen Plattform muss es gleichzeitig möglich sein, für jeden Kunden der Gesellschaft spezielle Erweiterungsmöglichkeiten zu schaffen, um die individuelle Exzellenz und Kreativität jedes Einzelhandelsunternehmens abzubilden. Denn auf dieser beruhen die jeweils spezifischen Wettbewerbsvorteile und Alleinstellungsmerkmale der Einzelhändler, die dafür sorgen, dass sie als eigene Marke innerhalb der großen Anzahl von Anbietern im Einzelhandel wahrgenommen werden.

Die Gesellschaft hat in den letzten Jahren signifikant investiert, um diese grundlegende Zukunftsvision in konkrete Software umzusetzen. Das bedeutete, dass zentrale Teile der Lösungswelt umfassend erneuert oder neu entwickelt worden sind, um die Zukunftsfähigkeit von GK/Retail über Jahre hinaus sicherzustellen und nicht auf dem Status

Quo zu verharren. Die Ergebnisse dieser fundamentalen Managemententscheidung sind auf den ersten Blick nicht so deutlich zu sehen, wie es z.B. bei dem Schritt von DOS auf Java der Fall war. Betrachtet man jedoch den daraus resultierenden Effekt, die damit verbundenen Aufwände und allgemein die Dimension dieses Wandels, ist der damit gemachte Schritt der Softwareentwicklung jedoch mindestens vergleichbar so groß.

Beginnend mit dem Jahr 2015 wurde die aus diesen Investitionen hervorgegangene neue Lösungsplattform GK/Retail OmniPOS (POS=Point of Sale) zunächst in einer Ramp-up-Phase bei ausgewählten Kunden in den Markt gebracht. Diese Lösungsplattform umfasst weit mehr als die Vorgängerpriorität Lösung GK/Retail POS (Version 12), die bei den meisten Kunden im Einsatz ist. Die grundlegende Architekturidee von OmniPOS ist es, nahezu alle Funktionalitäten modular und verteilt sowie mit und ohne Oberflächen einsetzen zu können. Jede Funktionalität muss sowohl als zentraler Service als auch als lokale Instanz verfügbar und sicher über Netzwerkgrenzen hinweg einsetzbar sein. Gleichzeitig müssen die zentralen Services in der Lage sein, im Rechenzentrum oder in der (private) Cloud den gleichzeitigen Betrieb von sehr vielen Klienten abzubilden. Nur auf diese Art und Weise wird es möglich sein, den Betrieb von tausenden Kassen, die Preisberechnung im Webshop oder die Kommunikation mit beliebig vielen Kunden-Devices parallel sicherzustellen.

In ihren konkreten Ausprägungen für den Markt sind die verschiedenen Produkte der GK Software auch weiterhin in der GK/Retail Business Suite zusammengefasst. Alle Lösungen basieren vollständig auf der gleichen GK/Retail Infrastruktur sowie auf Java und offenen Standards. Damit sind sie durchgängig hardware- und betriebssystemunabhängig.

Anfang 2016 wurde GK/Retail OmniPOS offiziell gelauncht. Im August 2016 wurden bereits die ersten Installationen in Irland und UK produktiv gesetzt. Die Version 12 der GK/Retail Business Suite wird weiterhin in besonderen Kundensituationen angeboten. Die GK/Retail Business Suite besteht aus fünf Kernlösungen, um die sich weitere prozessorientierte Zusatzlösungen gruppieren.

### GK/Retail Store Device Control

- [GK/Retail Store Device Control](#) dient der End-to-End-Anbindung der gesamten Filialperipherie, wie z.B. Kassen, Waagen oder Leergutautomaten. Die Lösung sorgt für die automatische Datenverteilung auf alle Systeme in der Filiale in direkter Anbindung an das führende SAP-System. Damit wird sichergestellt, dass geänderte Stammdaten (z. B. Preise) zur richtigen Zeit auf dem richtigen System in der Filiale vorliegen. Gleichzeitig stellt die Lösung die Versorgung der zentralen Systeme mit den sogenannten Bewegungsdaten (z. B. Abverkaufsdaten) sicher. Die Anbindung der verschiedenen Subsysteme in der Filiale erfolgt über standardisierte Peripherieköpfe, an die Lösungen unterschiedlicher Hersteller angedockt werden können. Das zentrale Management der gesamten Systemlandschaft stellt dabei der Enterprise Storemanager sicher. Das systemweite Monitoring übernimmt das Enterprise Cockpit. Die Lösungskomponente wird von SAP unter dem Namen „SAP Store Device Control by GK“ vertrieben.

### GK/Retail Mobile Warenwirtschaftliche Prozesse

- [GK/Retail Mobile Warenwirtschaftliche Prozesse](#) umfasst die filialwarenwirtschaftlichen Prozesse, die direkt auf der Fläche oder im Lager auf unterschiedlichsten mobilen Endgeräten zur Verfügung gestellt werden. Die online- und offlinefähigen Prozesse setzen standardmäßig auf ein führendes zentrales System wie SAP auf, können bei Bedarf aber auch mit anderen Warenwirtschaftssystemen interagieren. Sie gestatten die End-to-End-Anbindung der Filialen an die Zentrale in Near-Realtime und beherrschen alle notwendigen Geschäftsprozesse wie z. B. Wareneingang, Disposition, Inventur oder den automatischen Etikettendruck. Diese Lösungskomponente wird von SAP unter den Namen „SAP Offline Mobile Store by GK“ vertrieben.

### GK/Retail OmniPOS und POS

Im Bereich der POS-Lösungen fokussiert sich die Entwicklungs- und Vertriebstätigkeit seit 2015 primär auf GK/Retail OmniPOS. Die Lösung GK/Retail POS (Version 12) wird weiterhin in speziellen Vertriebssituationen angeboten und für die Bestandskunden weiterentwickelt.

- **GK/Retail OmniPOS** basiert auf einem neuen Architektur-Paradigma, durch das es möglich ist, alle Komponenten als Dienst anzusprechen und entsprechend der IT-Landschaft des Kunden transparent im Netz zu verteilen. Damit werden unterschiedlichste Ausprägungen der Lösung von Thin über Thick bis hin zu Smart Clients möglich. Basisdienste wie die Preisberechnungslogik können sowohl lokal auf der stationären Kasse, zentral auf dem Server oder separat deployt für alle Kanäle übergreifend eingesetzt werden. Die Ausprägung der Front-Ends auf HTML-5-Basis ermöglicht eine schnelle Anpassung an jedes beliebige Gerät. SAP vertreibt die Lösung unter dem Namen „SAP OmniChannel POS by GK“.
- **GK/Retail POS** ist die marktführende Lösung für den Betrieb von Kassensystemen. Die Applikation gewährleistet die sichere Abwicklung aller Geschäftsprozesse an der Kasse (POS) und stellt umfangreiche Backoffice-Funktionalitäten für Geldwirtschaft, Filialverwaltung oder Berichtswesen zur Verfügung.

Für beide POS-Varianten stehen weitere Kassen-Ausprägungen als Zusatzmodule zur Verfügung, die auf die gleiche GK/Retail-Infrastruktur setzen und nahtlos in die Filiallandschaften eingefügt werden können.

- **GK/Retail Mobile POS** ist eine innovative Lösung für den Einsatz der Kassenslösung auf Geräten mit dem Betriebssystem iOS (iPhone, iPod, iPad). Die Unternehmenslösung beherrscht alle Prozesse, die auch auf den stationären Kassen zur Verfügung stehen und wird bereits von einem großen Kundenproduktiv eingesetzt. Mobile POS steht in nativen Varianten für iPod/iPhone und iPad zur Verfügung.
- **GK/Retail Self Checkout** ist eine im Jahr 2012 neu entwickelte Ausprägung unserer POS-Lösung. Sie basiert vollständig auf unserer Standardsoftware und ermöglicht das selbstständige Durchführen des gesamten Kassierprozesses durch den Kunden. Mit der dazugehörigen iOS-App können die Kundenbetreuer sofort auf Anforderungen während des Kassierens, wie z. B. Altersverifikationen bei alkoholischen Getränken, reagieren und den Kunden

bei Bedarf schnell Hilfe und Unterstützung anbieten.

#### **GK/Retail Label and Poster Printing**

- **GK/Retail Label and Poster Printing** ist eine auf der GK/Retail-Infrastruktur aufsetzende Komplettlösung für den Etiketten- und Posterdruck sowie die Ansteuerung elektronischer Regalmedien. Sie sorgt dafür, dass der für die direkte Kundenansprache zentrale Standardprozess der Preisauszeichnung auf effiziente Weise für das Instore-Marketing eingesetzt werden kann. Bei geänderten Daten im Warenwirtschaftssystem oder manuellem Auslösen des Drucks sorgt die Lösung dafür, dass in der Filiale alle notwendigen Prozesse automatisch umgesetzt werden.

#### **GK/Retail Open Scale**

- **GK/Retail Open Scale** ist die Waagen-Lösung innerhalb der GK/Retail Business Suite. Sie basiert auf den gleichen technologischen Konzepten wie die anderen Lösungen und ist eine eigenständige Anwendung für alle Arten von offenen PC-Waagen. Sie ermöglicht dem Einzelhandel durchgängige IT-Strukturen und Wahlfreiheit bezüglich des jeweiligen Hardwarelieferanten. Die Lösung hat die Zulassung zum Betrieb durch die PTB (Physikalisch-Technische Bundesanstalt) erhalten.

#### **Weitere Lösungen der GK/Retail Business Suite**

- **GK/Retail Enterprise Storemanager** ist die marktführende Softwarelösung für die Administration und technische Überwachung von großen, auch länderübergreifenden Filialnetzen. Die Lösung ermöglicht die Steuerung und das Monitoring von tausenden Filialen in beliebig vielen Ländern und ist ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal der GK/Retail Business Suite.
- **GK/Retail Enterprise Cockpit** bietet den Verantwortlichen einen sehr schnellen Überblick über technische und fachliche Key-Performance-Indikatoren. So können technische Störungen in den Filialen sofort erkannt und schnellstmöglich behoben werden. Die Lösung schafft unternehmensweite Transparenz in Bezug auf die Systemzustände in den Filialen.
- **GK/Retail Sales Cockpit** stellt betriebswirtschaftliche Informationen rund um das aktu-



elle Tagesgeschäft webbasiert zur Verfügung. Damit haben die Verantwortlichen jederzeit einen umfassenden Überblick über den Geschäftsverlauf in Echtzeit.

- **GK/Retail Enterprise Promotions Management** ist eine Komplettlösung für die Anlage, Durchführung und Verwaltung von unternehmensweiten Promotionen und Aktionen. Zu den Einsatzgebieten zählen unter anderem die Steuerung der Rabattgewährung von Kundenkartensystemen oder die Akzeptanz von beliebigen Coupons an den Kassen.
- **GK/Retail Stored Value Server** sorgt für die sichere, unternehmensweite Verwaltung aller ausgegebenen Gutscheine. Er bietet eine zentrale Datenbank für die Bereitstellung aller Gutscheininformationen im gesamten Unternehmen und übernimmt auch die Abwicklung aller Prozesse rund um elektronische Gutscheine (Giftcards).
- **GK/Retail Digital Content Management** ist die zentrale Lösung zur Verteilung von multimedialen Inhalten auf unterschiedliche Ausgabegeräte im gesamten Unternehmen. So können Bilder, Slideshows oder Videos auf die entsprechenden Systeme im Unternehmen verteilt werden. Auch reine Texte (z. B. für elektronische Regaletiketten) können so übermittelt werden.
- **GK/Retail TransAction+** ist eine marktführende Lösung zur Zahlungsabwicklung in den USA, die eine Vielzahl von Point-of-Sale-Systemen und eine große Auswahl an Zahlungsautorisierungs-Anbietern integriert. Sie genügt hohen Datenschutz-Ansprüchen und unterstützt Kredit-, Debit- und Geschenkkarten, „Electronic Benefits“ sowie Scheck-Autorisierung und -Abrechnung für mehr als 40 Zahlungsanbieter in den USA. Die Software steuert kundennahe Zahlungsgeräte auf höchstem Niveau und ist für die neuesten EMV-Transaktionen (Chip und PIN) zertifiziert.

### Die Lösungswelt SQRS

Mit dem Erwerb der Assets der ehemaligen Solquest GmbH wurde auch deren Lösungswelt Solquest Retail Solutions (SQRS) übernommen, die bei acht Kunden mit rund 4.670 Installationen im Ein-

satz ist. Die besondere Leistungsstärke der Lösung lag in den Bereichen der SAP-Integration und der Mobile Solutions. Die SQRS-Lösungen wurden nach der Übernahme der Solquest nicht mehr vertrieben, um das Produktportfolio des Konzerns gestrafft zu halten. Im Rahmen der bestehenden Kundenbeziehungen gibt es nach wie vor kleinere Anpassungen, die im Bereich der StoreWeaver GmbH umgesetzt werden. Parallel dazu wurde ein mittelfristiger Migrationspfad entwickelt, um den Kunden der ehemaligen Solquest GmbH eine langfristige Perspektive aufzeigen zu können.

### Produktweiterentwicklung

Auch das erste Halbjahr des Jahres 2016 war vor allem davon geprägt, dass die neue Lösung Omni-POS weiterentwickelt wurde. Dabei wurden neue Funktionalitäten und Geschäftsprozesse sowie weitere länderspezifische Anforderungen umgesetzt. Parallel dazu wurde im ersten Halbjahr die Premiumqualifikation durch SAP durchlaufen und damit die aktuelle Produktversion von SAP zum Vertrieb freigegeben. Durch die regelmäßigen Premiumqualifikationen wird sichergestellt, dass auch die SAP-Linie der Software immer auf dem aktuellen Produktstandard beruht.

### Dienstleistungen

Neben ihren Produkten bietet die GK Software AG umfangreiche Dienstleistungen an. Wichtigster Bestandteil in diesem Rahmen sind Customizing und Anpassungsentwicklungen während der Initialprojekte sowie anschließend die Umsetzung von Change Requests, die in den meisten Projekten permanent anfallen. Dazu gehört z. B. die Anpassung der bereits produktiven Lösungen an erweiterte Anforderungen des Kunden, wie etwa die Integration neuer Bonussysteme in die Kassenumgebung. In den Bereich Dienstleistung fallen auch klassisches Consulting, Projektmanagement oder Schulungen.

### Wartung und Services

Mit dem Bereich IT-Services verfügt die GK Software über die Fähigkeit, neben dem Service für die eigenen Lösungen auch die Wartung von Fremdsoftware sowie von Hardware unterschiedlichster Hersteller zu leisten. Dafür stehen rund 40 mobile Servicetechniker bereit, die innerhalb festgelegter Zeiten jede Filiale in Deutschland erreichen können. Neben der klassischen Serviceerbringung können auch weitere Dienstleistungen, wie Roll-

out-Services oder Staging (Erstbetankung von Systemen), übernommen werden. Es wird daran gearbeitet, das Service-Portfolio der Gesellschaft weiter auszubauen.

Darüber hinaus bietet der Konzern im Bereich der klassischen Softwarewartung die Fehler- und Störungsbehebung für alle Lösungen, die bei den Kunden im Einsatz sind, an.

### Partnerausbildung

Die GK Academy hat im ersten Halbjahr die Partnerausbildung intensiv fortgesetzt. Allein in diesem Zeitraum wurden 58 Mitarbeiter von Partnern und Kunden darin geschult, die GK-Lösungen einführen zu können. Parallel dazu wurde Hardware von acht Herstellern für den Einsatz mit den Lösungen von GK Software geprüft und zertifiziert bzw. die Zertifizierung vorbereitet.

### Kunden und Projekte

- Gewinn neuer großer internationaler Projekte
- Erste Vertriebs Erfolge mit neuer Omni-Channel-Lösung

Die Kunden der GK Software kommen unverändert überwiegend aus dem Bereich Einzelhandel. Marktsegmente sind dabei vor allem der Lebensmittel Einzelhandel, Drogerie & Haushalt, Mode & Lifestyle, Bau- und Einrichtungsmärkte oder Technik & Auto. Die Produkte und Dienstleistungen sind vorrangig auf große und mittlere Unternehmen ausgerichtet und eignen sich besonders gut für Händler mit vielen Filialen in mehreren Ländern.

#### Neue Kundenprojekte 2016:

- Internationaler Baumarktbetreiber (deutlich über 200 Standorte in Europa)
- Gerry Weber (rund 1.300 Standorte in 18 Ländern)
- Führender Luxuryhändler (rund 1.200 Standorte weltweit)

- Pharmaziekette (rund 230 Standorte in Guatemala)

Im Bereich der Bestandsprojekte war auch das erste Halbjahr 2016 durch erfolgreiche Pilotierungen in mehreren Projekten, Rollouts sowie den vollständigen Abschluss eines großen Projektes geprägt. In mehreren laufenden Projekten wurden weitere Länderausprägungen übergeben und bereits ausgerollt. Gegenwärtig läuft die Migration der letzten großen Bestandskunden auf die aktuelle Softwareversion, so dass jetzt der überwiegende Teil unserer Kunden entweder umgestellt hat oder der Umstellungsprozess bereits weit fortgeschritten ist. Dies schafft die Voraussetzungen dafür, dass die bereits seit vielen Jahren bestehenden Beziehungen mit unseren Kunden weiter gefestigt werden. Darüber hinaus haben wir mit den Bestandskunden weitere Verträge abschließen können, deren Inhalte z.B. Lizenzerweiterungen, Dienstleistungen oder Servicegeschäft waren.

Ein Beweis für die gelebte Partnerschaft mit SAP ist, dass inzwischen fast 40 gemeinsame Kundenprojekte bestehen, in denen GK-Lösungen von SAP verkauft worden sind. Die strategische Beziehung beider Unternehmen für den Bereich Filiale wird auch durch gemeinsame Aktivitäten auf der NRF, der wichtigsten nordamerikanischen, und der EuroCIS, der bedeutendsten europäischen Einzelhandelstechnologiemesse, koordinierte Vertriebsaktivitäten und eine enge technologische Zusammenarbeit widerspiegelt.

### Markt- und Wettbewerbsumfeld

- Positives erstes Halbjahr
- Wachstum von rund 2,0 Prozent für 2016 erwartet
- Investitionsbedarf für Retail-IT bleibt hoch

Die Geschäftsentwicklung der GK Software wird zu nicht unbedeutenden Teilen von der wirtschaftlichen Situation im Einzelhandel in Europa, den USA und weiteren entwickelten Gesellschaften beeinflusst. Diese ist daher neben dem allgemeinen Investitionsbedarf des Handels und weiteren Faktoren eine wichtige Basis für die Prognosen über die weiteren Chancen der Gesellschaft. Nach dem

erfolgreichen Jahr 2015 gestaltete sich auch das erste Halbjahr 2016 für den deutschen Einzelhandel positiv. Mit Ausnahme des Januars übertrafen die restlichen Monate die Vorjahreswerte im Schnitt um real etwa 2,3 Prozent, nominal um 2,4 Prozent. 1 Für das Jahr 2016 wird ein Wachstum von 2,0 Prozent prognostiziert. 2 Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Heimatmarkt der GK Software bleiben damit nach wie vor positiv. Ein Blick in die Nachbarländer zeigt unterschiedliche Trends. In Österreich bspw. stieg der Umsatz in den ersten sechs Monaten, mit Ausnahme des Junis, im Vorjahresvergleich zwischen 0,1 und 2,0 Prozent. Deutlich negativ fiel die Entwicklung in der Schweiz aus, in der die Einzelhandelsumsätze in diesem Zeitraum zwischen 1,4 und 2,8 Prozent zurückgingen. 3

Für den europäischen Einzelhandel ist in der Gesamtperspektive ein anhaltender Aufwärtstrend auszumachen. So stiegen in den Monaten von Januar bis Mai die inflationsbereinigten Umsätze im Vorjahresvergleich durchschnittlich zwischen 2,2 und 3,3 Prozent an. 4 Diese Entwicklung war jedoch nicht für alle Länder zu beobachten und vor allem die krisengeschüttelten Staaten Südeuropas sind von deutlich positiveren Entwicklungen teilweise noch weit entfernt, wobei hier eine leichte Verbesserung zu verzeichnen ist. 5

In den USA ist seit Mitte 2012 ein kontinuierlicher Aufwärtstrend der Einzelhandelsumsätze zu konstatieren, der auf dem weltweit größten Einzelhandelsmarkt für mehr Bewegung sorgen könnte. 6

Aus all diesen Entwicklungen lassen sich allerdings keine linearen Schlüsse auf die Investitionsbereitschaft der Einzelhändler ziehen, da sie nicht auto-

matisch in höheren IT-Budgets münden, wie die vergangenen Jahre in Deutschland gezeigt haben. Dennoch bilden sie zumindest mittelfristig die Basis dafür, dass Investitionen getätigt und nicht weiter verschoben werden.

Gemäß des aktuellen EY-Handelsbarometers bewerteten 61 Prozent der deutschen Einzelhändler ihre Lage als gut oder eher gut, nach 60 Prozent in der Vorjahresbefragung. 7 In der Summe erwartet jeder zweite Händler eine Verbesserung seiner Situation während nur jeder zehnte vom Gegenteil ausgeht. 8 Auf der Verbraucherseite sind die Daten in Deutschland laut GfK-Konsumklima-Index im Juli 2016 leicht rückläufig, was vor allem mit Brexit zusammenhängt. Die Einkommenserwartung der Verbraucher befindet sich zwar seit November 2015 in einem leichten Auf und Ab, ist dennoch überaus optimistisch. Übertroffen wird dies durch die Konsumfreudigkeit, die durch das Votum der britischen Bürger wohl nicht beeinträchtigt wurde. 9

Im Bereich E-Commerce bleiben die Aussichten nach wie vor sehr positiv. Hier werden auch 2016 die weltweiten Umsätze weiter steigen, 10 wobei die attraktivsten Märkte die USA, China, Großbritannien, Japan und Deutschland sind. 11 Bei letzterem erwartet „RetailMeNot“ laut seiner „E-Commerce-Studie 2016“ einen Umsatz von 62,5 Mrd. Euro. Das bestehende Potenzial zeigt sich darin, dass der durchschnittliche Umsatz pro Käufer in Deutschland 2015 bei rund 1.211 Euro lag und 2016 auf 1.352 Euro prognostiziert wird, während dieser in den USA noch höher ist. 12 Die damit verbundenen Herausforderungen für den Einzelhandel betreffen auch die Lösungswelt

1 – Pressemitteilung Nr. 265 vom 29. Juli 2016, [https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2016/07/PD16\\_265\\_45212.html](https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2016/07/PD16_265_45212.html)

2 – Der deutsche Einzelhandel, Stand Juli 2016, S. 7, <http://www.einzelhandel.de/images/presse/Graphiken/DerEinzelhandelJan2014.pdf>

3 – Eurostat, Umsatz Einzelhandel insgesamt, <http://epp.eurostat.ec.europa.eu/tgm/table.do?tab=table&init=1&language=de&pcode=teis200&plugin=0> (Ansicht Jahresvergleich)

4 – Eurostatistics Data for short-term economic analysis, Issue number 07/2016, S. 18 (Retail trade deflated turnover) <http://ec.europa.eu/eurostat/documents/3217494/7571692/KS-BJ-16-007-EN-N.pdf>

5 – <http://epp.eurostat.ec.europa.eu/tgm/table.do?tab=table&init=1&language=de&pcode=teis200&plugin=0>

6 – [http://ycharts.com/indicators/retail\\_sales](http://ycharts.com/indicators/retail_sales)

7 – EY Handelsbarometer, Juli 2015, S. 3. [http://www.ey.com/Publication/vwLUAssets/EY-handelsbarometer-juli-2016/\\$FILE/EY-handelsbarometer-juli-2016.pdf](http://www.ey.com/Publication/vwLUAssets/EY-handelsbarometer-juli-2016/$FILE/EY-handelsbarometer-juli-2016.pdf)

8 – Ebenda, S. 5.

9 – <http://www.gfk.com/de/insights/press-release/brexit-stoppt-aufwaertstrend-des-konsumklimas/>

10 – <http://www.statista.com/statistics/261245/b2c-e-commerce-sales-worldwide/>

11 – [https://www.atkearney.com/consumer-products-retail/e-commerce-index/full-report/-/asset\\_publisher/87xbENNHPZ3D/content/global-retail-e-commerce-keeps-on-clicking/10192?\\_101\\_INSTANCE\\_87xbENNHPZ3D\\_redirect=%2Fconsumer-products-retail%2Fe-commerce-index](https://www.atkearney.com/consumer-products-retail/e-commerce-index/full-report/-/asset_publisher/87xbENNHPZ3D/content/global-retail-e-commerce-keeps-on-clicking/10192?_101_INSTANCE_87xbENNHPZ3D_redirect=%2Fconsumer-products-retail%2Fe-commerce-index)

12 – <http://www.retailmenot.de/studien/internationale-ecommerce-studie-2016>

der GK Software, da die Kunden der Gesellschaft sich ihnen bei der Um- und Neugestaltung ihrer IT-Landschaft stellen müssen. Weitere neue Themen wie etwa Home Delivery wirken als zusätzliche Treiber. Gerade in letzterem Bereich herrscht in Deutschland noch ein großer Nachholbedarf. So beträgt der Marktanteil des Onlinehandels am gesamten Lebensmittelmarkt hier nur 0,8 Prozent während es in Großbritannien bereits 4,4 Prozent oder 9,2 Mrd. Euro (7,7 Mrd. GBP) sind.<sup>1</sup> Dabei werden gegenwärtig unterschiedliche Konzepte wie filialbasierte Auslieferung, Click-and-Collect oder zentrallagerbasierte Auslieferung auch in Deutschland stärker getestet. Etwa 60 Prozent der deutschen Omni-Channel-Händler bieten heute bereits Instore-Return oder Click-and-Collect an.<sup>2</sup> Hervorzuheben ist besonders ein Trend, der sich bereits im Jahr 2014 abzeichnen begann und der für das Geschäft der GK Software von großer Bedeutung ist. Die Multi-Channel-Händler sind im Jahr 2015 überproportional gewachsen und steigerten ihre Umsätze um 27 Prozent auf rund 14 Mrd. Euro während die klassischen reinen Online-Marktplätze nur um vier Prozent auf 24,9 Mrd. wuchsen. Das bedeutet, dass stationäre Einzelhändler, die auch das Online-Geschäft beherrschen, immer stärker in der Lage waren, ihre Vorteile aus der Kombination von Filiale und Webshop auszuspielen<sup>3</sup>. Auf diese Entwicklung hin zu erfolgreichem Omni-Channel-Retailing hat sich die GK Software seit Jahren mit ihren Lösungen vorbereitet und sieht sich daher sehr gut für die entsprechenden Anforderungen aufgestellt. Generell stehen Neu- und Ersatzinvestitionen auch weiterhin unter der Prämisse, für diese Zukunftsthemen gerüstet zu sein.

Insgesamt bleibt der Investitionsbedarf des Einzelhandels hoch, wie die Studie „Kassensysteme 2016“ des EHI Retail Institutes zeigt. 47 Prozent der IT-Verantwortlichen planen innerhalb der nächsten zwei Jahre eine Neueinführung der Kassensoftware, um den Einsatz mobiler Geräte, bargeldlose Zahlungen und den Echtzeit-Datenaustausch zwischen Zentrale und Store sicher zu

stellen.<sup>4</sup> Die RIS News „Annual Retail Technology Study“ zeigt, dass 58 Prozent der befragten Einzelhändler ihre IT-Ausgaben jährlich erhöhen werden, um bspw. die Datensicherheit ihrer Kunden zu gewährleisten, die Personalisierung des Marketings zu erhöhen und den wachsenden digitalen Vertrieb auszubauen.<sup>5</sup>

In der Summe bleiben die Voraussetzungen für den Geschäftsverlauf der GK Software im zweiten Halbjahr 2016 positiv. Dies umso mehr, als die Gesellschaft durch die Partnerschaft mit SAP davon ausgeht, die Basis potenzieller Kunden international weiter ausdehnen zu können. Diese Trends stehen unter dem Vorbehalt, dass die Weltwirtschaft nicht durch politische oder wirtschaftliche Faktoren massiv gestört wird, die sich negativ auf die Konjunktur auswirken.

Die GK Software geht weiterhin davon aus, dass die kurz- oder mittelfristig erforderlichen Investitionen in neue Systeme sowie die Umsetzung neuer Themen des Einzelhandels auch zukünftig Umsatzpotenzial in Deutschland und den anderen aktiv bearbeiteten Märkten bieten. Darüber hinaus wird erwartet, dass vor allem die Partnerschaft mit SAP international zu weiteren Erfolgen führt und das Potenzial der Gesellschaft nachhaltig stärkt.

Die GK Software ist gegenwärtig in mehreren laufenden Ausschreibungen in Deutschland und im Ausland im Direktvertrieb und im Partnergeschäft gut positioniert und verfügt mit ihrem breiten Produktportfolio, der Internationalität ihrer Lösungen und der nachgewiesenen Fähigkeit, Projekte schnell umzusetzen, über wichtige Vorteile gegenüber dem Wettbewerb.

1 – syndy-Studie: The State of Online Grocery Retail in Europe; Seite 14; 25  
 2 – EHI-Studie: Omnichannel-Commerce 2016, S. 27  
 3 – <https://www.bevh.org/presse/pressemitteilungen/details/datum/2016/februar/artikel/interaktiver-handel-in-deutschland-2015-fast-jeder-achte-euro-wird-online-ausgegeben/>

4 – EHI Retail Institute, Studie: Kassensysteme 2016, S. 23, 34, 45  
 5 – RIS News, Studie: 26<sup>th</sup> Annual Retail Technology Study, S. 6, 10

## Erläuterung des Geschäftsergebnisses und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

---

### Ertragslage

#### - Umsatz bei 35,08 Millionen Euro; EBITDA bei 2,31 Millionen Euro

Das erste Halbjahr 2016 stand im Zeichen eines erneut rasanten Umsatzwachstums. Der Umsatz konnte um über 30 Prozent von 26,86 Mio. Euro auf nunmehr 35,08 Mio. Euro ausgedehnt werden, während mit 2,31 Mio. Euro ein um 3,00 Mio. Euro höheres EBITDA (Ergebnis vor Abschreibungen, Finanzergebnis und Ertragssteuern) als im Vergleichszeitraum des Vorjahres erwirtschaftet werden konnte. Damit konnte auch früher als erwartet bereits wieder ein positives EBIT von 0,31 Mio. Euro ausgewiesen werden. Im Vorjahreszeitraum wurde noch ein negatives EBIT von -2,28 Mio. Euro ausgewiesen. Unter Berücksichtigung von Ertragsteuern wurde ein Periodenverlust von -0,21 Mio. Euro erzielt; im Vorjahr betrug dieser Verlust noch -2,91 Mio. Euro. Bezieht man diese Werte auf die Anzahl der im 1. Halbjahr 2016 ausgegebenen Aktien, ergibt sich ein unverwässertes Ergebnis von -0,11 Euro pro Aktie. Im Vorjahr betrug der Verlust je Aktie noch -1,54 Euro.

Sehr erfreulich war bei dieser Entwicklung, dass das starke Umsatzwachstum vom Kernsegment GK/Retail und dem zweitbedeutendsten Segment IT-Services gleichermaßen getragen wurde. Beide Segmente wuchsen um jeweils über 30 Prozent: So konnte das Kerngeschäft 6,83 Mio. Euro zum Gesamtwachstum beitragen und erzielte im ersten Halbjahr einen Umsatz von 28,43 Mio. Euro, während der Umsatz IT-Services von 4,73 Mio. Euro um 1,46 Mio. Euro auf 6,19 Mio. Euro anstieg. Das Geschäftssegment SQRS war erwartungsgemäß weiter rückläufig und trug im Berichtszeitraum 0,47 Mio. Euro zum Gesamtumsatz bei, nachdem dieser Wert im Vorjahreszeitraum noch 0,53 Mio. Euro betragen hatte.

Betrachtet man die Zusammensetzung der Umsätze nach Umsatzarten ist festzustellen, dass die Lizenzumsätze im Berichtszeitraum von 2,53 Mio. Euro um 2,43 Mio. Euro (oder mehr als 84 Prozent) auf 4,95 Mio. Euro stiegen. Ursache

dieser Entwicklung sind die Abschlüsse mit vier neuen Kunden sowie das starke Lizenzgeschäft mit Bestandskunden. Aber auch das Lizenzgeschäft mit unserer Lösung Eurosuite im Bereich IT-Services hat eine sehr erfreuliche Entwicklung genommen: Hier konnte der Umsatz von 0,07 Mio. Euro auf 0,43 Mio. Euro gesteigert werden, so dass insgesamt der Lizenzumsatz gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres fast verdoppelt werden konnte.

Mit 31,0 Prozent wuchsen die Dienstleistungserlöse im Kerngeschäftsfeld um 4,01 Mio. Euro auf 16,98 Mio. Euro an. Der Vergleichswert des Vorjahres war 12,97 Mio. Euro. Damit steuert das Einführungs- und Erweiterungsgeschäft unseres Kerngeschäftes um GK/Retail weiterhin fast die Hälfte zum Gesamtumsatz der Unternehmensgruppe bei.

Auch die Wartungsumsätze im GK/Retail Geschäft sind weiter gewachsen (+15,7 Prozent) und machten mit 6,53 Mio. Euro jetzt einen Gesamtanteil an den Umsätzen in diesem Segment von 23,0 Prozent aus.

Die Sonstigen Umsatzerlöse im Bereich GK/Retail, die aus dem Verkauf von Hardware an Kunden und Vorbereitungsdienstleistungen an dieser Kundenhardware stammen, sanken gegenüber dem Vorjahr um 0,24 Mio. Euro. Die Ursache findet sich im Fortfall einmaliger im Laufe des Vorjahreszeitraums anfallender Umsätze aus dem Verkauf von Hardware in den USA, für die keine entsprechenden Geschäfte im laufenden Berichtszeitraum getätigt wurden.

Insgesamt erzielte der Konzern Wartungsumsätze von 10,69 Mio. Euro nach 9,64 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum. Dazu trug der Bereich IT-Services mit 3,75 Mio. Euro bei. Dieser Wert liegt um 0,23 Mio. Euro über dem Vorjahreswert von 3,52 Mio. Euro.

Dagegen stiegen die Sonstigen Umsätze im Segment IT-Services stark an. Sie lagen 0,90 Mio. Euro über dem Vorjahreswert und betrugen nun 1,36 Mio. Euro. Diese Umsätze stellen eine direkte Gegenposition zu den Rückgängen der Umsätze im Wartungsbereich dieses Geschäftssegmentes dar, da diese zusätzlichen Umsätze bei Neukunden des letzten und des laufenden Geschäftsjahres

für die Ausstattung und Vorbereitung von Hardware anfallen und damit die verringerte Anzahl von gewarteten Endgeräten von Bestandskunden kompensiert.

Im Segment SQRS sind die Umsätze erwartungsgemäß weiter gesunken und haben sich teilweise in den Bereich GK/Retail verlagert. Dennoch stiegen Dienstleistungserlöse in diesem Bereich gegenüber dem Vorjahresberichtszeitraum um 0,03 Mio. Euro unwesentlich auf 0,05 Mio. Euro. Die Wartungsumsätze erreichten dagegen 0,42 Mio. Euro und lagen damit 0,06 Mio. Euro unter dem Wert des Vorjahreszeitraumes.

Die Betriebsleistung stieg wegen des Umsatzanstieges um 30,2 Prozent an. Insgesamt betrug sie nun 35,34 Mio. Euro nach 27,15 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum. Die Aktivierten Eigenleistungen sanken leicht auf 0,25 Mio. Euro nach 0,29 Mio. Euro im ersten Halbjahr 2015. Die geringe absolute Höhe der Aktivierungen sind ebenso wie deren Rückgang Ausdruck des zunehmenden Reifegrades der Produkte.

Die Gesamtleistung stieg um mehr als ein Viertel auf 36,35 Mio. Euro nach 28,31 Mio. Euro. Der Anteil der Umsätze an der Gesamtleistung lag leicht höher als im Vorjahresvergleichszeitraum bei 96,5 Prozent, während der Anteil der Aktivierten Eigenleistungen, noch 0,7 Prozent nach 1,0 Prozent im Vorjahresberichtszeitraum betrug.

#### Gesamtleistung

T.03	30.6.2016		30.6.2015		Veränd.	
	TEUR	in %	TEUR	in %	TEUR	in %
Umsätze	35.084	96,5	26.856	94,9	8.228	30,6
Aktivierte Eigenleistungen	253	0,7	291	1,0	-38	-12,9
<b>Betriebliche Leistung</b>	<b>35.337</b>	<b>97,2</b>	<b>27.147</b>	<b>95,9</b>	<b>8.190</b>	<b>30,2</b>
Sonstige betriebliche Erträge	1.016	2,8	1.163	4,1	-147	-12,7
<b>Gesamtleistung</b>	<b>36.353</b>	<b>100,0</b>	<b>28.310</b>	<b>100,0</b>	<b>8.043</b>	<b>28,4</b>

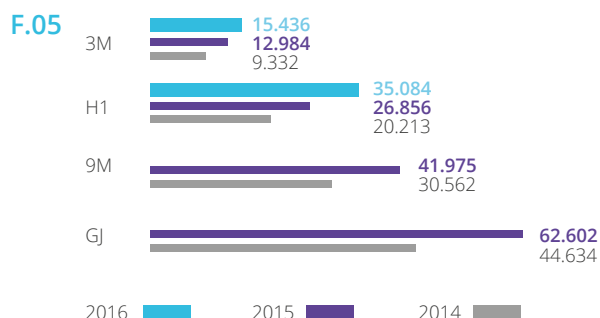
Die Kosten bezogener Leistungen und für bezogene Waren sind im Berichtszeitraum um insgesamt 0,62 Mio. Euro auf 3,82 Mio. Euro angestiegen. Von diesem Anstieg entfielen 0,18 Mio. Euro

auf gegenüber dem Vorjahr zusätzlich bezogene Waren und 0,43 Mio. Euro auf im Rahmen der angestrebten Flexibilisierung der Dienstleistungskapazitäten bezogene externe Beratungsleistungen.

Trotz dieser Bemühungen um Flexibilisierung der Kapazitäten stiegen die Personalkosten in Antwort auf die erhebliche Umsatzausdehnung erneut um 22,5 Prozent oder 4,20 Mio. Euro auf nun 22,87 Mio. Euro an. Weitere Triebkräfte des Personalwachstums sind die Unterlegung der fortgesetzten Internationalisierung sowie des starken Dienstleistungsgeschäftes mit den entsprechenden Mitarbeitern.

Die Abschreibungen beliefen sich im Berichtszeitraum auf 2,00 Mio. Euro, nachdem im Vorjahr 1,58 Mio. Euro angefallen waren. Der Anstieg um 0,42 Mio. Euro ist im Wesentlichen (0,30 Mio. Euro) auf die im Rahmen der Kaufpreiallokation für unsere Akquisition in den USA identifizierten Vermögenswerte zurückzuführen. Dabei ist zu beachten, dass das gesamte erste Halbjahr 2016 abschreibungswirksam ist, während es im Vergleichszeitraum des Vorjahres auf der Grund der Akquisition im März nur dreieinhalb Monate waren. Der verbleibende Anstieg ist auf die planmäßigen Abschreibungen auf Büro- und Geschäftsausstattungen im Rahmen des Ausbaus der Kapazitäten zurückzuführen.

#### Quartalsumsatzentwicklung im Vergleich zu den Vorjahren, kumuliert in TEUR





## Umsatz nach Segmenten

## T.04

	H1 2016		H1 2015		Veränd.		GJ 2015	
	TEUR	in %	TEUR	in %	TEUR	in %	TEUR	in %
<b>Umsätze mit</b>								
GK Retail	28.428	81,0	21.598	80,4	6.830	31,6	49.559	79,2
SQRS	466	1,3	526	2,0	-60	-11,4	1.062	1,7
IT-Services	6.190	17,7	4.732	17,6	1.458	30,8	11.981	19,1
<b>Gesamt</b>	<b>35.084</b>	<b>100,0</b>	<b>26.856</b>	<b>100,0</b>	<b>8.228</b>	<b>30,6</b>	<b>62.602</b>	<b>100,0</b>
<b>Lizenzen</b>	<b>4.952</b>	<b>14,1</b>	<b>2.527</b>	<b>9,4</b>	<b>2.425</b>	<b>96,0</b>	<b>10.490</b>	<b>16,8</b>
GK Retail	4.520	12,9	2.453	9,1	2.067	84,3	9.793	15,6
SQRS	—	—	—	—	—	—	—	—
IT-Services	432	1,2	74	0,3	358	483,8	697	1,1
<b>Wartung</b>	<b>10.687</b>	<b>30,5</b>	<b>9.635</b>	<b>35,9</b>	<b>1.052</b>	<b>10,9</b>	<b>20.755</b>	<b>33,2</b>
GK Retail	6.525	18,6	5.638	21,0	887	15,7	12.290	19,6
SQRS	416	1,2	480	1,8	-64	-13,3	974	1,6
IT-Services	3.746	10,7	3.517	13,1	229	6,5	7.491	12,0
<b>Dienstleistung</b>	<b>17.683</b>	<b>50,4</b>	<b>13.669</b>	<b>50,9</b>	<b>4.014</b>	<b>29,4</b>	<b>29.682</b>	<b>47,4</b>
GK Retail	16.979	48,4	12.966	48,3	4.013	31,0	26.076	41,7
SQRS	50	0,1	22	0,1	28	127,3	88	0,1
IT-Services	654	1,9	681	2,5	-27	-4,0	3.518	5,6
<b>Sonstiges</b>	<b>1.537</b>	<b>4,4</b>	<b>902</b>	<b>3,4</b>	<b>635</b>	<b>70,4</b>	<b>1.498</b>	<b>2,4</b>
GK Retail	179	0,5	418	1,6	-239	-57,2	1.223	2,0
SQRS	—	—	24	0,1	-24	-100,0	—	—
IT-Services	1.358	3,9	460	1,7	898	195,2	275	0,4
<b>GK Academy</b>	<b>225</b>	<b>0,6</b>	<b>123</b>	<b>0,5</b>	<b>102</b>	<b>82,9</b>	<b>177</b>	<b>0,3</b>
GK Retail	225	0,6	123	0,5	102	82,9	177	0,3
SQRS	—	—	—	—	—	—	—	—
IT-Services	—	—	—	—	—	—	—	—

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen im Berichtszeitraum 7,35 Mio. Euro nach 7,13 Mio. Euro im Vorjahresvergleichszeitraum. Dieser Anstieg um 0,22 Mio. Euro ist wiederum auf die steigenden Kosten der Leistungsdistribution wie Reisekosten (+ 0,34 Mio. Euro) und Aufwendungen für Messe- und Sonstige Vertriebsaufwendungen (+0,09 Mio. Euro) sowie Datenverkehr (+0,05 Mio. Euro) und Wartungsleistungen für Büro- und Geschäftsausstattungen (+0,10 Mio. Euro) bei einer gleichzeitigen Reduzierung der Aufwendungen für allgemeine Beratungs- und Verwaltungsaufwendungen (-0,34 Mio. Euro) zurückzuführen.

Damit erzielte der Konzern im 1. Halbjahr 2016 ein Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) von 0,31 Mio. Euro nach einem Vorjahres-EBIT von -2,28 Mio. Euro. Das Finanzergebnis lag im 1. Halbjahr 2016 bei -0,19 Mio. Euro (-0,03 Mio. Euro im Vorjahr). Die Zinsaufwendungen erhöhten sich wegen der Kreditneuaufnahmen im Rahmen der Ausgaben für die Akquisition in den USA um 0,16 auf 0,27 Mio. Euro, während die Zinserträge mit 0,08

Mio. Euro im Vorjahresvergleich annähernd konstant blieben.

## Finanzergebnis

## T.05

	30.6.2016		30.6.2015		Veränd.	
	TEUR	in % <sup>1</sup>	TEUR	in % <sup>1</sup>	TEUR	in %
EBITDA	2.307	6,6	-693	-2,6	3.000	432,7
EBIT	305	0,9	-2.275	-8,5	2.580	113,4
EBT	113	0,3	-2.306	-8,6	2.419	104,9
Konzern- ergebnis	-209	-0,6	-2.909	-10,8	2.700	92,8

1 - auf Umsatz

Das Ergebnis vor Ertragssteuern (EBT) stieg daher im Vergleich zum Vorjahr von -2,31 Mio. Euro auf 0,11 Mio. Euro. Nach Steuern ergab sich ein Periodenergebnis von -0,21 Mio. Euro nach -2,91 Mio. Euro im Vorjahr.

Auf Basis der zum Stichtag ausgegebenen 1.890.000 Aktien entspricht dies einem Verlust je Aktie von -0,11 Euro (unverwässert; im Vorjahreszeitraum auf der Basis der zum gegenwärtigen Zeitpunkt ausgegebenen Aktien -1,54 Euro/Aktie). Verwässert beträgt das Ergebnis je Aktie ebenfalls -0,11 Euro.

### Vermögenslage

Die Konzernbilanzsumme betrug zum Stichtag des Berichtszeitraumes 67,80 Mio. Euro und lag damit um 0,04 Mio. Euro unter dem Wert zum 31. Dezember 2015 in Höhe von 67,76 Mio. Euro.

Die **langfristigen Vermögenswerte** sind gegenüber dem Bilanzwert zum Stichtag 31. Dezember 2015 um insgesamt 0,04 Mio. Euro gestiegen, während die **kurzfristigen Vermögenswerte** ohne die liquiden Mittel mit dem gleichen Wert wie zum Bilanzstichtag des letzten Geschäftsjahres erfasst wurden. Der Bestand der **Liquiden Mittel** verblieb mit 7,38 Mio. Euro nahezu auf dem Wert zum 31. Dezember 2015.

Auf der Finanzierungsseite der Bilanz ist festzuhalten, dass das **Eigenkapital** im absoluten Wert leicht um 0,14 Mio. Euro reduziert ist. Die Eigenkapitalquote beträgt damit 42,5 Prozent, nach dem diese zum 31. Dezember 2015 noch 42,7 Prozent betragen hatte. Das Eigenkapital beträgt zum 30. Juni 2016 nun 28,83 Mio. Euro.

Die **Schulden** der GK Software stiegen im Vergleich zum Vorjahresstichtag um 0,18 Mio. Euro an, wobei die **langfristigen Verbindlichkeiten** um 0,81 Mio. Euro auf 15,07 Mio. Euro zurückgingen, während die **kurzfristigen Verbindlichkeiten** um 0,99 Mio. Euro auf 23,90 Mio. Euro anstiegen.

### Vermögenslage

T.06	30.6.2016 (ungeprüft)		30.6.2015 (ungeprüft)		Veränd.	
	TEUR	in %	TEUR	in %	TEUR	in %
langfristige Vermögenswerte	34.512	50,9	34.468	50,9	45	0,1
kurzfristige Vermögenswerte ohne liquide Mittel	25.905	38,2	25.916	38,2	-11	-0,0
Liquide Mittel	7.383	10,9	7.377	10,9	7	0,1
<b>Aktiva</b>	<b>67.800</b>	<b>100,0</b>	<b>67.760</b>	<b>100,0</b>	<b>40</b>	<b>0,1</b>
Eigenkapital	28.828	42,5	28.967	42,7	-139	-0,5
langfristige Verbindlichkeiten	15.070	22,2	15.883	23,5	-812	-5,1
kurzfristige Verbindlichkeiten	23.902	35,3	22.911	33,8	991	4,3
<b>Passiva</b>	<b>67.800</b>	<b>100,0</b>	<b>67.760</b>	<b>100,0</b>	<b>40</b>	<b>0,1</b>

Die Reduzierung der **langfristigen Vermögenswerte** ist im Wesentlichen auf die planmäßigen Abschreibungen der Immateriellen Vermögenswerte zurückzuführen. Diese betragen in der Summe 1,29 Mio. Euro, während die Zugänge für Software-Werkzeuge und die Aktivierten Eigenleistungen und die aufgrund von Änderungen der Wechselkurse durchgeführten Anpassungen der Geschäfts- und Firmenwerte insgesamt 0,19 Mio. Euro betragen.

Die **kurzfristigen Vermögenswerte** ohne die liquiden Mittel blieben weitgehend konstant. Innerhalb dieser Position waren die bedeutendsten Veränderungen auf der einen Seite die Rückgänge bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 1,40 Mio. Euro, denen auf der anderen Seite Zugänge bei den Forderungen aus Leistungsfortschritt in Höhe von 0,63 Mio. Euro sowie bei den Sonstigen Forderungen und Vermögenswerten von 0,74 Mio. Euro entgegenstanden. Der Anstieg der Forderungen aus Leistungsfortschritt ist auf die Ballung von Projektverläufen zwischen Projektabrechnungen zurückzuführen. Dagegen beruhte der Anstieg der Sonstigen Forderungen im Wesentlichen auf der Zunahme der abzugrenzenden Wartungsverträge.

Der Bestand an **Liquiden Mitteln** (Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente) in Höhe von 7,38 Mio. Euro entsprach dem Wert zum Ende des Geschäftsjahres 2015, weitere Details dazu finden sich in den Darstellungen zur Finanzlage.

Dabei gingen die **langfristigen Schulden** im Vergleich zum Bilanzstichtag 2015 leicht um 0,81 Mio. Euro zurück, was im Wesentlichen auf den Abbau der Langfristigen Bankverbindlichkeiten um 1,30 Mio. Euro zurückzuführen ist, der wiederum seine Ursache in der Umgliederung der binnen eines Jahres zur Zahlung fälligen Verbindlichkeiten in die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten findet. Demgegenüber stiegen die Passiven Latenten Steuern um 0,56 Mio. Euro auf 2,45 Mio. Euro.

Die Treiber des Anstiegs der **kurzfristigen Schulden** waren vor allem der Anstieg der Kurzfristigen Bankverbindlichkeiten um 1,64 Mio. Euro, sowie der Anstieg der Sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten um 0,68 Mio. Euro. Der Anstieg der kurzfristigen Bankverbindlichkeiten ist auf die erstmalige Umgliederung von innerhalb eines Jahres fälligen, wegen der Akquisition in den USA eingegangenen Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten aus dem langfristigen in den kurzfristigen Bereich sowie die Inanspruchnahme von Kontokorrentlinien zurückzuführen. Der Anstieg der Sonstigen Verbindlichkeiten ist vor allem auf den Anstieg der Abgrenzungen von Ertragsrechnungen in Höhe von 1,41 Mio. Euro zurückzuführen.

### Finanzlage

Im ersten Halbjahr betrug der **Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit** 1,32 Mio. Euro nach -0,42 Mio. Euro im Vorjahresvergleichszeitraum. Auch der Cashflow aus operativer Tätigkeit im engeren Sinne war im ersten Halbjahr 2016 deutlich positiv (+2,26 Mio. Euro), nachdem im Vorjahreszeitraum hier eine Belastung von -0,89 Mio. Euro festzustellen war. Da im Vorjahr die Veränderung des Nettoumlaufvermögens noch mit 0,46 Mio. Euro positiv zu Buche schlug, belastete diese Entwicklung im Berichtszeitraum den operativen Cashflow mit 0,09 Mio. Euro. Ursache für diese Entwicklung des Nettoumlaufvermögens waren die aufgrund der hohen Umsätze im Monat Juni hohen Bestände an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit wurde außerdem insgesamt in Höhe von -0,84 Mio. Euro durch den negativen Saldo aus erhaltenen und gezahlten Zinsen (-0,23 Mio. Euro) – die im Wesentlichen aus den Verpflichtungen wegen der Finanzierung der US-amerikanischen Akquisition resultierten –

sowie die gezahlten Ertragsteuern (-0,61 Mio. Euro) belastet. Im Vorjahreszeitraum war dieser Einfluss nahezu nicht bemerkbar (+0,01 Mio. Euro). Insgesamt betrug so der Nettomittelzufluss aus der betrieblichen Tätigkeit 1,32 Mio. Euro.

Die **Investitionstätigkeit** belastete den Cashflow des Konzerns mit 1,50 Mio. Euro deutlich geringer als im Vorjahreszeitraum, der durch die Akquisition in den USA geprägt war und in dem Auszahlungen für Investitionen in Höhe von 17,67 Mio. Euro geleistet wurden. Die Investitionstätigkeit befindet sich wieder im langfristig durchschnittlichen Rahmen.

Durch die **Finanzierungstätigkeit** kam es zu Abflüssen von 0,82 Mio. Euro, die aus der Tilgung von Krediten in dieser Höhe resultierten.

Insgesamt lag der **Bestand an Zahlungsmitteln** mit 6,36 Mio. Euro unter dem Wert von 7,38 Mio. Euro am 1. Januar 2016.

### Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

**Finanzielle Leistungsindikatoren.** Es ist festzustellen, dass die Kennzahlen, die auf Finanzdaten basieren, hoch mit einander verknüpft sind. Daher hängt die Entwicklung dieser Werte im Wesentlichen von der Entwicklung zweier Kerngrößen ab. Diese Größen sind Umsatz und Ertrag. Zur Normalisierung von Steuereffekten verwendet die GK Software für die Ertragsermittlung das Ergebnis vor Steuern und dem Finanzergebnis (EBIT) bzw. das Ergebnis vor Steuern und dem Finanzergebnis und Abschreibungen (EBITDA) und die daraus abgeleiteten Margen auf die betriebliche Leistung. Insofern verweisen wir auf den Prognosebericht für die Entwicklung dieser Kennzahlen.

## Finanzielle Leistungsindikatoren

T.07

		30.6.2016	30.6.2015
Rohergebnismarge auf Umsatz	%	92,7	93,5
Personalintensität	%	65,2	69,5
EBITDA Marge auf Betriebliche Leistung	%	6,5	-2,6
EBIT Marge auf Betriebliche Leistung	%	0,9	-8,4
Eigenkapitalquote	%	42,5	42,7
Anlageintensität I	%	50,9	50,9
Überschuss der liquiden Mittel über die zinstragenden Verbindlichkeiten	TEUR	-7.677	-7.346

Die oben aufgeführten Kennzahlen werden – neben weiteren – zur Analyse von vom Plan abweichenden Entwicklungen eingesetzt. So ist die Personalintensität eine wichtige Größe bei der Analyse der Entwicklung der Ertragslage. Gleichwohl hängt sie entscheidend von der Kerngröße „Umsatz“ ab und eine Verschlechterung ihres Wertes kann Ausdruck sowohl eines falsch aufgestellten Produktionsapparates als auch der Verfehlung der Zielgröße für die Kennzahl „Umsatz“ hindeuten. Diese kann aber direkt abgelesen werden. Insofern sind diese Kennzahlen wichtige Hilfsmittel in der Analyse der Entwicklung aber keine eigenen Steuerungsgrößen.

Geht man also vom Eintreffen der Prognose für die Kernkennzahlen aus, so ist zu erwarten, dass die hier benannten Kennzahlen zur Steuerung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage eine positive Entwicklung nehmen werden und sich wieder in Richtung der Werte für das Jahr 2013 bewegen werden. Gegenwärtig verläuft die Entwicklung gegenüber den Planannahmen leicht oberhalb der Erwartungen. Es ist jedoch nach aktuellem Informationsstand davon auszugehen, dass die Kennzahlenwerte sich entsprechend der im Rahmen des Jahresabschlusses 2015 prognostizierten Werte bewegen werden.

**Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren.** An nicht finanziellen Leistungsindikatoren beobachtet das Management im Wesentlichen Kennzahlen der Vertriebsaktivität. Wesentlich sind hierbei die beiden Größen Kundenzufriedenheit und die Anzahl der Kundenkontakte. Dabei werden diese nicht formalisiert beobachtet, sondern durch die

regelmäßige Berichterstattung über bestehende Projekte und Vertriebsaktivitäten bei möglichen Neukunden gegenüber den zuständigen Mitgliedern des Management Board und dem Vorstand erfasst und bewertet. Dabei werden auf Einzelfalzebene Entscheidungen zum weiteren Vorgehen und Verfahren getroffen. Insgesamt erwarten wir, dass sich die Kundenzufriedenheit generell weiter verbessert. Die seit dem März 2014 veränderte Organisation der Kundenbetreuung durch die Einführung der „Client Executives“ ist im Laufe dieses Jahres durch die Einführung eines „Customer Offices“ weiter geschärft worden und soll die Gesamtbetreuung der Kunden weiter intensivieren.

## Wesentliche Ereignisse

nach Beendigung des ersten Halbjahres

Nach Ende des Berichtszeitraumes gab es keine wesentlichen Ereignisse.

## Risiken-, Chancen- und Prognosebericht des GK Software-Konzerns

Bei der regelmäßigen Überprüfung der bestehenden Risiken und Chancen hat der Vorstand keine nennenswerte Änderung gegenüber den Feststellungen der Vorjahre ermittelt.

### Risiken

#### Risikomanagementsystem

Die GK Software geht bewusst **unternehmerische Risiken** ein, um von den Marktchancen entsprechend profitieren zu können. Um die Risiken frühzeitig zu erkennen, zu steuern und zu minimieren, wurde in den Vorjahren ein Risikomanagement implementiert. Unter anderem tritt einmal im Monat der Vorstand zusammen, um mögliche identifizierte Risiken zu diskutieren und Gegenmaßnahmen einzuleiten. Um sämtlichen Geschäftsbereichen eine entsprechende Darstellungsmöglichkeit zu geben, wurde darüber hinaus ein Group Management Board installiert, in dem die Geschäftsbereiche fortlaufend über ihre Entwicklung, auftretende Risiken und Chancen berichten. Dabei ist in der Zusammensetzung des Group-Management-Boards darauf geachtet, dass alle Segmente der Geschäftstätigkeit ebenso vertreten sind wie die internen Bereiche von Produktentwicklung und Forschung & Entwicklung und so eine angemessene Berücksichtigung der spezifischen Risiken in der Konzernführung ermöglicht wird. Über die Ergebnisse dieser Gespräche wird der Aufsichtsrat informiert. Die Dokumentation des Risikomanagements wird fortlaufend aktualisiert.

Das Risikofrüherkennungssystem ist dabei auf das Erkennen von Risiken konzentriert; es wird versucht, sämtliche möglicherweise bestandsgefährdenden Risiken zu erfassen. Chancen werden nicht im Rahmen des Risikomanagements erfasst.

Aus dieser Natur des Risikosystems folgt, dass die Konzentration auf einer frühzeitigen Erkennung

und Meldung von entstehenden Risiken beruht. Dazu werden bewusst informelle Gespräche zwischen den Mitgliedern des Group Management Boards und deren Mitarbeitern, die ihrer Verantwortung mit den nachstehend beschriebenen Risikoklassen stehen, gesucht, um etwaige Vermeidungsstrategien in der Kommunikation möglichst auszuschließen. Denn es ist dem Management bewusst, dass das rechtzeitige Erkennen von Risiken eine offene Kommunikation der Verantwortlichen mit dem oberen Management voraussetzt, gleichzeitig aber eine Tendenz zur Vermeidung der Übermittlung unangenehmer Nachrichten besteht und ein rein auf der Überwachung von Kennzahlen beruhendes Management der Risiken nicht möglich ist. Gleichwohl wird das Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Ausbau der vor allem wirtschaftlichen Kennzahlen weiterentwickelt, um eine Verifizierung der informellen Informationen zu ermöglichen.

Von denen im Folgenden dargestellten Risiken ist das **Risiko eines Reputationsschadens** aufgrund eines nachteilig verlaufenden Einzelprojektes das Risiko, das am schwersten wiegt. Die Risiken, die das Kundenverhalten beeinflussen, wie die Auswirkungen auf das Nachfrageverhalten aufgrund als unzureichend empfundener Geschäftsverläufe oder Investitionsverzögerungen aufgrund neuer Marktbedingungen oder regulatorischer Einflüsse, folgen in ihrer Bedeutung danach. Es können hier durchaus Rückkopplungen zwischen den Risiken der beiden erwähnten Arten entstehen: Geänderte Marktbedingungen oder regulatorische Anforderungen könnten die Projektkomplexitäten erhöhen und damit negative Projektverläufe wahrscheinlicher machen.

Die im nachstehenden Abschnitt dargestellten Risiken lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Es sind zunächst diejenigen Risiken zusammenzufassen, die sich aus den geänderten Anforderungen der Interessenten ergeben. Diese führen zu verlängerten Sales-Cycles und damit zu redu-



zierten Anzahlen von realisierbaren Vertriebsgelegenheiten. Gleichzeitig führen die neuen Anforderungen zu höheren Projektkomplexitäten, die die Wahrscheinlichkeit eines Misslingens von Projektvorhaben erhöht. Diese Risiken erhöhen das Risiko des Eintretens eines Reputationsschadens, weil auch die Verknappung von Vertriebsgelegenheiten vor allem durch die verlängerten Sales-Cycles zu einer höheren Bedeutung des einzelnen Projektes für die Gesamtreputation der GK Software bedeutet. Eine weitere Gruppe von Risiken betreffen externe Risiken wie die gesamtwirtschaftliche Entwicklung, die Entwicklung regulatorischer Rahmenbedingungen und die Konzentrationsbewegungen im Kunden- wie im Wettbewerbsumfeld. Diese Risiken sind durch die Gesellschaft nicht steuerbar und tragen teilweise erhöhend zu den Risiken der ersten Gruppe bei. Eine dritte Gruppe von Risiken betreffen den Aufbau, die Beschäftigung und die Steuerung der Projektkapazitäten. Die Antwort auf das Beschäftigungsrisiko besteht in der Flexibilisierung der Kapazitäten; aus der Flexibilisierung erwachsen aufgrund des indirekteren Zugriffs auf die flexibilisierte Kapazität möglicherweise erhöhte Risiken in der Projektqualität. Weitere Risiken sind Einzelrisiken, die sich aus großen Einzelmaßnahmen ergeben wie Unternehmenserwerbe und deren Integration. Neben diesen vorstehend erwähnten operativen Risiken bestehen Finanzrisiken, deren Einfluss auf die Prognosen gegenwärtig nicht als sehr stark eingeschätzt wird.

Die Einzelfallrisiken, die sich aus der Integration der AWEK-Gruppe oder dem Erwerb weiterer Unternehmen ergeben, fassen wir in einer eigenen Risikokategorie zusammen, die sich einer generellen Bewertungsreihenfolge entziehen.

Ebenfalls eine eigene Risikokategorie stellt die Frage der Mitarbeiterbindung und -gewinnung dar.

### Risiken und Gesamtbild der Risikolage

Ein wesentliches – vom Konzern nicht beeinflussbares – Risiko stellt die [Geschäftsentwicklung der Kunden](#) der GK Software aufgrund der Entwicklung der generellen Wirtschaftslage und des Verbrauchersentiments dar. Die tatsächliche Entwicklung des Jahres 2016 und auch die Aussichten für das Jahr 2017 stehen unter den Vorzeichen einer allgemeinen ruhigen und stetigen Weiterentwick-

lung in vielen Teilen der Welt. Noch vollkommen unklar sind die Auswirkungen der Krise zwischen der Ukraine und Russland, die konkrete Märkte betreffen, in denen die GK Software agiert. Auch die Flüchtlingskrise und ihre weitere Entwicklung sowie die Unklarheiten über die Abwicklung und den zeitlichen Verlauf des Austritts Großbritanniens aus der Europäischen Union und die u.E. immer noch prekär vorhandene Euro-Krise mit ihren Weiterungen (z.B. ein Austritt von Griechenlands aus der Euro-Zone) werden einen noch nicht zu bestimmenden Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung Europas haben.

Zwar deuten zurzeit die Prognosen der Verbände und Analysten darauf hin, dass der Einzelhandel wiederum eine relativ ruhige Entwicklung in einem deutlich beruhigten gesamtwirtschaftlichen Umfeld nehmen wird, doch sind die psychologischen Einflüsse einer insgesamt widersprüchlichen Nachrichtenlage in einem schwer einzuschätzenden Umfeld auf das Investitionsverhalten der Kunden der GK Software – wie auch im letzten Jahr – nur schwer einzuschätzen.

Vor diesem Hintergrund allgemeiner Unsicherheit ist der Vorstand weiterhin bestrebt, sich Handlungsspielräume zu erhalten, indem Kosten möglichst flexibel gestaltet und nur bewusst eingegangen werden.

Ein wesentliches Argument für den erfolgreichen Vertrieb der Lösungen der GK Software und die teilweise langjährigen Kundenbeziehungen ist die in der Vergangenheit stets erfolgreiche Abwicklung von Kundenprojekten. Auf der anderen Seite könnten [Misserfolge im Projektgeschäft](#) diese [positive Reputation nachhaltig schädigen](#) und sogar zu einem Umschlagen des Sentiments GK Software gegenüber führen. Eine solche Situation könnte existenzbedrohend sein. Daher informieren die jeweiligen Projektleiter die zuständigen Mitglieder des Group Management Boards über mögliche Risiken im Zuge laufender Projekte, um eine angemessene und rechtzeitige Reaktion auf solche Risiken zu ermöglichen. Als einen wichtigen Indikator zur Beurteilung von Risiken sieht die GK Software den Grad der Kundenzufriedenheit und die Anzahl neuer Kundenkontakte an. Daher unterliegen diese beiden Faktoren einer besonderen Beobachtung, die im Rahmen des Vertriebscontrollings regelmäßig überprüft werden.

Aus seiner Kundenstruktur und der Struktur seines Zielmarktes heraus ist der Konzern in seinem Geschäft immer wieder von **einzelnen großen Projekten** bei einer relativ geringen Anzahl von Kunden geprägt, so dass diese Geschäftsbeziehungen innerhalb eines Geschäftsjahres bedeutende Beiträge zu Umsatz und Ergebnis leisten. Der Vorstand geht davon aus, dass dies auch künftig so sein wird. Sofern ein Geschäftspartner ein Projekt abbricht oder in Zahlungsschwierigkeiten gerät, kann dies auch finanzielle Auswirkungen für die GK Software haben. Jedoch wird dieses Risiko durch regelmäßige Zahlungspläne oder die Vereinbarung von Zahlungen nach sogenannten Projektmeilensteinen begrenzt.

Ein weiteres neues **Risiko ergibt sich aus der einsetzenden Entwicklung zu Omni-Channel-Ansätzen** des Einzelhandels. Diese grundsätzlich neue Denkweise und die Möglichkeit ihrer Umsetzung kann die Vertriebszyklen gegenüber gegenwärtigen Dauern verlängern, da die Kunden diese Entwicklungen als strategisch begreifen und einen entsprechenden Prozess zur Realisierung der Potenziale umsetzen müssen. Dies kann zu verlängerten Entscheidungsdauern mit den entsprechenden Auswirkungen auf die Vertriebsgelegenheiten der GK Software haben.

Die sich außerdem fortsetzende Konsolidierung des Einzelhandelsmarktes kann auf Sicht zu einer Reduzierung der Anzahl der Filialnetze führen, so dass eine **erhöhte Nachfragemacht** des Einzelhandels entstehen könnte. Der Einzelhandelssektor in Deutschland ist allgemein von einem starken Preiswettbewerb geprägt. Einzelhandelsunternehmen sind daher bestrebt, den hieraus resultierenden Preisdruck an ihre Zulieferer und Vertragspartner weiterzugeben. Dies setzt sich auch bei den Investitionen in die IT fort und kann sich auf die Hersteller von Einzelhandelssoftware auswirken. Da die GK Software jedoch strategisch bedeutsame Lösungen für Einzelhandelskonzerne zur Verfügung stellt, werden auch diese Risiken nicht als unternehmensgefährdend eingestuft.

Die auf der Kundenseite stattfindende Konsolidierung setzt sich weiterhin analog auch auf Seiten des Wettbewerbs fort. **Diese Konzentration zeichnet sich durch den Erwerb von direkten Mitbewerbern** durch global bedeutende Hersteller von Hardware aus, die damit zu universellen Anbietern

für den Einzelhandel werden. Diese Kombination könnte mögliche Kunden dazu bestimmen, sämtliche Leistungen bei diesen Mitbewerbern zu beziehen. Obwohl der Vorstand davon ausgeht, dass die bisher genommenen Marktentwicklungen zu einer getrennten Beschaffung von Hard- und Software gehen, ist eine Umkehr der Bewegung und damit eine Beeinträchtigung der Vertriebschancen der GK Software AG nicht auszuschließen.

Die geplante Ausdehnung des Umsatzes ist ebenfalls mit gewissen finanziellen Risiken verbunden. Diese ergeben sich für die Konzernunternehmen vor allem durch **Vorleistungen für die Kundenakquisition**. Dieses Risiko erhöht sich durch die oben im Bericht zur Geschäftslage dargestellten Verlängerungen der Sales-Cycles. Dabei spielt zum einen das mit längeren Verkaufszyklen verbundene Mehr an Vertriebsaufwendungen eine Rolle. Von besonderer Bedeutung ist jedoch die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung der Lieferfähigkeit, wenn Verträge geschlossen werden. Dies kann zu Leerkosten der Kapazität in erheblichem Ausmaß führen.

Im Zuge der weiteren Expansion muss das Projektgeschäft außerdem zunehmend skaliert werden, was über Partner gelingen sollte. Allerdings bestehen aufgrund der **geringeren Steuerbarkeit von Partnern** weitere Risiken. Die GK Software hat daher ein Partnerprogramm mit der Zertifizierung von Integrationspartnern und sogenannten Projektcoaches ins Leben gerufen, das die Qualität der Projektabwicklung garantieren soll.

Die in der Analyse des Markt- und Wettbewerbumfeldes beschriebenen immer weiter an **Komplexität zunehmenden Kundenprojekte** im In- und Ausland beinhalten ebenfalls Risiken für die weitere Entwicklung der GK Software, die zu höheren Gewährleistungs- und Kulanzrückstellungen nicht nur in einzelnen, sondern für alle Projekte führen könnte. Der Vorstand ist aber zuversichtlich, die Entwicklung der Software in eine Richtung gelenkt zu haben, die die bisherigen Qualitätsstandards im Allgemeinen garantiert. Dieses Qualitätsrisiko der Einzelprojekte wird durch eine regelmäßige Berichterstattung der verantwortlichen Projektmanager an die zuständigen Group Management Board Mitglieder gesteuert. Eine zusammenfassende Berichterstattung der erkannten Risiken erfolgt an den Vorstand in den üblicherweise monatlichen Sitzungen des Boards.

Die GK Software schließt nicht aus, im Hinblick auf die geplante Ausweitung ihrer Geschäftstätigkeit in den nächsten Jahren ihre Produkt- und Vertriebsbasis unter anderem durch [gezielte Akquisitionen von Unternehmen](#) zu erweitern, wie z.B. mit dem Einzelhandels-Segment der US-amerikanischen DBS Data Business Inc. im März 2015 geschehen. Dabei wird der Konzern die Vorbereitung und Prüfung von Zukäufen mit größtmöglicher Gewissenhaftigkeit durchführen. Trotzdem ist das Risiko nicht auszuschließen, dass eine Akquisition negative Auswirkungen auf das Ergebnis der GK Software, z.B. im Rahmen der Integration der neuen Unternehmensbestandteile, haben kann. Dabei ist nach etwas über einem Jahr zu konstatieren, dass die Akquisition, die in sie gesetzten kurzfristigen Erwartungen zu erfüllen scheint. Trotzdem ist festzuhalten, dass der [Integrationsprozess](#) natürlich nicht abgeschlossen ist, sondern immer noch Risiken birgt.

Für das weitere Wachstum benötigen die Konzerngesellschaften [zusätzliche hochqualifizierte Mitarbeiter](#). Zugleich ist nicht auszuschließen, dass Angestellte in Schlüsselpositionen Konzernunternehmen verlassen. Daher wird es eine kontinuierliche Herausforderung für den Konzern sein, die bereits vorhandenen Mitarbeiter an die Unternehmen zu binden und gleichzeitig neue, motivierte Fachkräfte zu gewinnen. Der Konzern bemüht sich, in Kombination aus interessanter Aufgabenstellung, internationalem Tätigkeitsumfeld und innovativen Produkten für seine bestehenden Mitarbeiter ein interessanter Arbeitgeber zu sein und für den Arbeitsmarkt zu werden. Der Börsengang und der Ruf des Unternehmens als ein innovatives IT-Unternehmen haben die Attraktivität des Konzerns für den Arbeitsmarkt bereits deutlich erhöht. Über die in diesem Geschäftsjahr durchgeführte Etablierung eines Aktienoptionsprogrammes für die Führungskräfte und Leistungsträger im Konzern soll diese bereits vorhandene Anziehungskraft nochmals gesteigert werden. Darüber hinaus soll ein neu eingeführtes Kompetenzmanagement die Fähig- und Fertigkeiten der Mitarbeiter im Sinne ihrer Aufgabenstellungen weiter erhöhen.

Vor dem Hintergrund, dass der Konzern sein Kapital mit dem Ziel, jederzeit die Kapitaldienstfähigkeit des Konzerns sicherzustellen sowie eine ausreichende Liquidität zur Absicherung von Investitionsvorhaben zur Verfügung zu haben, steuert und

dabei der Kapitalerhaltung höchste Priorität eingeräumt wird, sind folgende weitere Risiken für die Geschäftsentwicklung des Konzerns zu nennen.

An Finanzrisiken bestehen neben [Kreditausfall-](#) und [Liquiditätsrisiken](#) noch [Marktrisiken](#). Unter dem [Kreditausfallrisiko](#) verstehen wir das Risiko eines Verlustes für den Konzern, wenn eine Vertragspartei ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt. Grundsätzlich unterhält der Konzern nur Geschäftsverbindungen mit solchen Vertragsparteien, für die eine Abweichung von den vertraglichen Verpflichtungen als nicht wahrscheinlich erscheint.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen gegen Kunden des Konzerns. Das maximale Kreditrisiko entspricht dem Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Sämtliche Kunden des Konzerns sind Unternehmen und stehen an hervorragender Stelle in ihren Märkten. Die Wahrscheinlichkeit eines Ausfalls aufgrund der Unmöglichkeit, die eingegangenen Verpflichtungen gegenüber dem Konzern zu erfüllen, ist daher gering. Dieser Zustand wird durch die intensive Beobachtung des Zahlungsverhaltens des Kunden, des Marktumfeldes und die Heranziehung externer Quellen wie Berichterstattungen aus der einschlägigen Fachpresse überwacht. Sollte diese Beobachtung Anlass zur Annahme veränderter wirtschaftlicher Rahmenbedingungen bei einzelnen Kunden geben, werden weitere Maßnahmen in Abstimmung mit dem Management unternommen, um einen möglichen Verlust zu begrenzen. Wertminderungen können außerdem eintreten, wenn Kunden der Auffassung sind, Leistungen seien nicht vollständig oder unzureichend erbracht. In diesen Fällen nimmt der Konzern grundsätzlich aus Vorsichtsgründen Einzelwertberichtigungen in dem Ausmaße vor, in dem zu erwarten ist, dass Kulanzregelungen – ohne Anerkenntnis eines Rechtsgrundes – getroffen werden könnten. Zur Erfassung des allgemeinen Ausfallrisikos für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird außerdem eine pauschale Wertberichtigung auf die gesamte Position vorgenommen. Zinserträge sind aus diesen wertgeminderten finanziellen Vermögenswerten nicht erfasst worden.

Das [Ausfallrisiko](#) aus liquiden Mitteln ist gering, da die kontoführenden Banken allesamt Mitglieder

des deutschen Einlagensicherungssystems oder Häuser ausgezeichneten Rufs mit entsprechenden Kreditratings sind.

Darüber hinaus ist der Konzern **Kreditrisiken** ausgesetzt, die aus gegenüber Banken gewährten Finanzgarantien resultieren. Das für den Konzern maximale Verlustrisiko diesbezüglich entspricht dem maximalen Betrag, den der Konzern zu zahlen hätte, wenn die Garantie in Anspruch genommen wird.

Der Konzern steuert die **Liquiditätsrisiken** durch das Bereithalten angemessener liquider Mittel, Kreditlinien und ähnlicher Kreditierungen und die Überwachung der Abweichungen prognostizierter und tatsächlicher Zahlungsströme. Dazu werden die Fristigkeiten finanzieller Verpflichtungen beobachtet sowie die grundsätzliche Fähigkeit des Konzerns, aus dem operativen Geschäft hinreichende Finanzmittel zu generieren, um diesen Verpflichtungen jederzeit nachkommen zu können. Auf Grund der gegenwärtigen Struktur der Verpflichtungen und der tatsächlichen Liquiditätssituation hat der Vorstand keine Liquiditätsrisiken identifiziert.

#### Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Der Konzern ist durch seine Aktivitäten Marktrisiken in Form von **Wechselkurs- und Zinsrisiken** ausgesetzt. Die Wechselkursrisiken ergeben sich aus den in unterschiedlichen Währungsräumen unterhaltenen Standorten genauso wie aus den zunehmend den Euro-Raum überschreitenden Kundenbeziehungen. Die Zinsrisiken sind Folge gewählter Finanzierungsformen zur Erweiterung des finanziellen Spielraums des Konzerns.

Zur Absicherung dieser Marktrisiken setzt der Konzern im beschränkten Umfang auch derivative Finanzinstrumente wie Zinskappungsgeschäfte zur Absicherung gegen steigende Sollzinsen ein. Aufgrund des geringen Umfangs dieser Geschäfte verzichten wir auf die quantitative Analyse der mit diesen Geschäften verbundenen Risiken.

**Wechselkursrisiken** entstehen aus der Exposition des Konzerns in Tschechischen Kronen, Schweizer Franken, russischen Rubeln und US Dollar. Dabei

geht der Konzern in allen genannten Währungen Zahlungsverpflichtungen aus Arbeits-, Miet- und Leasingverträgen ein. Der Konzern beschafft auch in allen genannten Währungen Anlagen und Materialien. Verkäufe und Leistungen fakturierte der Konzern zum Bilanzstichtag neben der funktionalen Währung in Schweizer Franken, US-Dollar und kanadischen Dollar. Zur Bestimmung des Risikos der Exposition in den Fremdwährungen führt der Konzern eine Sensitivitätsanalyse durch. Das Ergebnis dieser Analyse ergibt einen Einfluss aus Wechselkursrisiken durch eine zehnpromtente Ab- bzw. Aufwertung des Euro gegenüber diesen Währungen von 82 Tsd. Euro (Vorjahr: 109 Tsd. Euro) auf das Konzernjahresergebnis. Die Entwicklung des Euro gegenüber dem Schweizer Franken und dem US Dollar ist in der Vergangenheit tatsächlich von noch stärkeren Schwankungen als den in der Sensitivitätsanalyse dargestellten geprägt gewesen. Nach Ansicht des Vorstandes stellt die Sensitivitätsanalyse jedoch nicht das eigentliche Wechselkursrisiko dar, da das Risiko zum Ende der Berichtsperiode das Risiko während des Jahres nur bedingt widerspiegelt. Ursache hierfür sind Abrechnungsschwankungen insbesondere zum Ende des ersten Quartals eines Geschäftsjahres für Leistungen, die in Tschechischen Kronen und US Dollar bewertet werden, aber nur einmal jährlich abgerechnet werden.

Zur Absicherung der Cashflows aus dem in den USA akquirierten Geschäft der Retail & Programming Division der DBS Inc. zur Tilgung des Investitionsdarlehens der IKB wurde ein Zins- und Währungsswap abgeschlossen. Der Zins- und Währungsswap beginnt am 31. Dezember 2015 und endet am 31. März 2021. Ab dem Halbjahr 2016 sind pro Quartal 529 Tsd. USD an Tilgung und rund 100 Tsd. USD an Zinsen an die IKB zu leisten. Zur Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte am Bilanzstichtag wurden Bankbewertungen verwendet. Der Marktwert dieses Zins- und Währungsswaps über ein Nominalvolumen von 9.500 Tsd. Euro (10.065 Tausend USD) betrug danach – abgeleitet aus dem Mid-Market-Price – auf den Bilanzstichtag insgesamt 184 Tausend Euro. In Höhe dieses Wertes erfolgte die Bilanzierung eines sonstigen Vermögenswertes. Auf die Bildung einer Bewertungseinheit wurde verzichtet.

Der Konzern ist Zinsrisiken ausgesetzt, da die Konzernunternehmen Finanzmittel zu festen und

variablen Zinssätzen aufnehmen. Das Risiko wird durch den Konzern gesteuert, indem ein angemessenes Verhältnis zwischen festen und variablen Mittelaufnahmen eingehalten wird. Dies erfolgt unter Verwendung von Zinskappungsgeschäften. Das Zinsrisiko finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten des Konzerns wird ausführlich im Konzernanhang in den Erläuterungen zum Liquiditätsrisiko beschrieben. Die Zinsrisiken ergeben sich aus den in den Darlehensverträgen vereinbarten Zinszahlungen. Eine Verknüpfung mit dem Währungsrisiko besteht nicht, weil die Darlehen sämtlich in Euro nominieren. Im laufenden Jahr wurden Zinszahlungen von 35 Tsd. Euro geleistet und Zinsaufwendungen von 126 Tsd. Euro erfolgswirksam erfasst. Der Zinssatz aus dem Darlehen der DZ-Bank ist über die gesamte Laufzeit gebunden, so dass aus diesem Vertrag keine Zinsrisiken bestehen. Für die Investitionsdarlehen der Commerzbank über 750 Tsd. Euro und 450 Tsd. Euro wird der Zins vierteljährlich mit einem Wert von 1,9 Prozentpunkten über dem 3-Monats-EURIBOR festgelegt. Das Zinsrisiko ist durch Zinskappungsgeschäfte auf 1,0 Prozent p.a. begrenzt. Für das Darlehen der Commerzbank Plauen über 180 Tsd. Euro wird der Zins ebenfalls vierteljährlich mit einem Wert von 1,8 Prozentpunkten über dem 3-Monats-EURIBOR festgelegt. Durch ein Zinskappungsgeschäft ist das Risiko hier auf die Laufzeit mit 4,0 Prozent p.a. begrenzt. Risiken aus Guthabenzinsen ergeben sich wegen der aktuell niedrigen Verzinsung von Guthaben nicht. Trotzdem wird die Entwicklung auch der Guthabenzinsen genau beobachtet. Eine Anpassung der Anlagestrategie ist aufgrund der nur kurzfristigen Anlagen schnell möglich.

Weitere Risikokategorien liegen – bedingt durch die Art der vorhandenen Finanzinstrumente – nicht vor.

Zum Ende des 1. Halbjahres 2016 gab es aus Sicht des Vorstandes kein Risiko, das sich für die GK Software und ihren Konzern als bestandsgefährdend erweisen könnte.

## Chancen

---

Wachstumschancen für den Konzern ergeben sich sowohl im Inland als auch im Ausland. Die mit den Produkten der GK Software adressierten Themen stehen bei zahlreichen Einzelhändlern auf der Agenda strategischer IT-Projekte. Um international erfolgreich zu sein, ist der Konzern mit Referenzen nicht nur aus dem deutschen Einzelhandel und einem technisch ausgereiften Produkt gut ausgestattet. Bereits jetzt ist die GK Software mit mehr als 219.000 Installationen in rund 40.000 Stores in über 40 Ländern international sehr gut vertreten. Zusätzlich verfügt die GK Software über mehrere große und im Einzelhandelsbereich gut vernetzte Partner. Hier sollte vor allem die Partnerschaft mit SAP den Zugang zu neuen Kunden in internationalen Märkten wie USA und Asien erleichtern. Hierbei kann der Konzern auf die gesammelten Erfahrungen mit seinen deutschen Kunden und internationalen Kunden zurückgreifen, da die Lösungen bereits in 38 Ländern erfolgreich implementiert wurden und so schnell auf ausländische Kunden übertragen werden können.

Auch die Wachstumsaussichten im Inland sind längst noch nicht vollständig ausgeschöpft. Vor allem soll zukünftig der Fokus des Konzerns auf neue Bereiche gelegt werden. Hierzu zählt zum Beispiel die Systemgastronomie, wodurch sich die Zielgruppe der potenziellen Kunden deutlich verbreitert. Daneben bieten bisher nicht primär adressierte mittlere und kleinere Handelsketten weiteres großes Potenzial, insbesondere durch den Vertrieb standardisierter Lösungen.

Ein Schwerpunktthema des Einzelhandels wird in den nächsten Jahren die Integration des stationären Geschäftes mit anderen Kanälen, wie Webshops, Mobile Apps sein. Dazu kommen aktuelle Trends, wie Home Delivery, Mobile Payment oder Social Networks, die auf einer Plattform integriert werden sollen. Auch andere Langzeitthemen wie integrierte und automatisierte Prozesse für Bestandsoptimierung, Disposition und effiziente Kundenmanagementsysteme werden weiterhin eine wichtige Rolle spielen, um Kosten zu reduzieren und die Kundenbindung zu erhöhen. Der Einzelhandel wird daher voraussichtlich verstärkt in Lösungen investieren, welche die gesamten Geschäftsprozesse integrieren. Darüber hinaus

werden ohne Standardisierung und Vereinfachung der Prozesse die Margen der Einzelhändler noch weiter unter Druck geraten. Die Homogenisierung von Kassensystemen und Zentralisierung von Datenströmen sind daher zukünftig von hoher strategischer Bedeutung für den Einzelhandel. Von diesem Investitionsverhalten des Einzelhandels kann die GK Software AG profitieren.

Der Konsolidierungsprozess in der Softwareindustrie mit Branchenlösungen für den Einzelhandel hat bereits eingesetzt. Die GK Software AG will mit ihrem attraktiven Produktangebot und der soliden Finanzausstattung eine aktive Rolle in diesem Prozess einnehmen.

### Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem in Bezug auf den Konzernrechnungslegungsprozess

Die auf das Rechnungswesen bezogenen Instrumente des internen Kontrollsystems und des Risikomanagements verfolgen die Ziele der Erhaltung des Vermögens und des rechtzeitigen Erkennens potenzieller Risiken in der wirtschaftlichen Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns. Im speziellen Bezug auf das interne Kontrollsystem der Rechnungslegung ist darüber hinaus der Fokus auf die Einhaltung der einschlägigen Vorschriften des Rechnungslegungsrechts gerichtet.

Dabei wird das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem fortlaufend weiterentwickelt und durch den Aufsichtsrat überwacht. Die Ausgestaltung und der Umfang der Anforderungen an das interne Kontrollsystem liegen im Ermessen des Vorstandes. Es ist zu berücksichtigen, dass jedes interne Kontrollsystem – unabhängig vom Umfang und der Art seiner Ausgestaltung – keine absolute Sicherheit geben kann, sondern so angelegt werden muss, dass wesentliche Fehlansagen zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft bzw. des Konzerns vermieden werden.

Diese Aufgabe obliegt dem Bereich Finanzen der GK Software, der die vorhandenen Instrumentarien unter strenger Berücksichtigung der Entwicklung der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft und des Konzerns sowie der Gesetze und Rechnungslegungsstandards stetig weiterentwickelt. Die Ins-

trumentarien umfassen generelle Anweisungen und Einzelregelungen, die die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sicherstellen sollen. Darüber hinaus werden die Mitarbeiter des Bereichs Finanzen fortlaufend auf die Einhaltung der internen und gesetzlichen Vorschriften geschult.

Die ständig zunehmende Änderungsgeschwindigkeit des europäischen internationalen Rechnungslegungsrechtes, die Ergänzungen – durchaus in Widerstreit und Konkurrenz zum nationalen Gesetzgeber und Standardsetzer – belasten die Rechnungslegung mit einer Vielzahl von Risiken im Hinblick auf die Normenkonformität über das bisher übliche Maß hinaus. Um weit möglichst diese Konformität im Rahmen einer angemessenen Aufwandes für den Konzern im Verhältnis zum Informationsnutzen für die Bilanzadressaten herstellen zu können, versucht der Konzern neben der beschriebenen Ausbildung der mit der Rechnungslegung betrauten Mitarbeiter über die Hinzuziehung externer Dienstleister die notwendigen Hinweise auf Anpassungen des Rechnungslegungsrechtes rechtzeitig zu erhalten und in die Prozesse der Rechnungslegung angemessen einzubeziehen.

Die Einhaltung der Anweisungen und Einzelregelungen wird über einheitliche Meldeverfahren und IT-unterstützte Berichtsverfahren und die fortwährende weitere Integration der Rechnungslegung in einheitlichen IT-Systemen unterstützt. Dabei sind in den Rechnungslegungsprozess definierte, interne Kontrollen eingebettet, zu denen Maßnahmen wie die manuelle Abstimmung, Funktionstrennung und das Vier-Augen-Prinzip gehören.

Das Konzernrechnungswesen wird ebenso wie die Rechnungswesen der Einzelgesellschaften in eigener Regie organisiert und durchgeführt. Für die deutschen Tochtergesellschaften oder Niederlassungen von Tochtergesellschaften wird das Rechnungswesen im Wege der Dienstbesorgung durch die GK Software erledigt. Für die ausländischen Konzerngesellschaften wird die Rechnungslegung am Ort vorgenommen. Die lokalen Einzelabschlüsse werden dann durch geeignete Anpassungen mit dem Abschluss der Muttergesellschaft konsolidiert. Die Lohn- und Gehaltsabrechnung für die deutschen Gesellschaften und Niederlassungen der ausländischen Tochtergesellschaften wird durch GK Software in Eigenregie ausgeführt.



Das Rechnungswesen der Einzelgesellschaften und des Konzerns wird IT-gestützt durchgeführt und auf Microsoft Navision dargestellt. Dabei sind die technische Ausstattung und die Ausstattung des Bereichs mit Personal so gewählt, dass er seine Aufgaben der Unternehmensgröße angemessen erfüllen kann.

## Ausblick

---

Die Entwicklung der GK Software liegt zum Halbjahresstichtag oberhalb der Erwartungen für diesen Zeitraum. Daher ist das Management der Ansicht, die gesetzten Ziele für das Jahr 2016 erreichen zu können. Insofern bleibt die Prognose für den weiteren Geschäftsverlauf im Jahre 2016 gegenüber der im Geschäftsbericht für das Jahr 2015 gemachten Prognose unverändert.

Auf Basis der bislang vorliegenden Informationen erwarten wir, dass sich die Finanz- und Ertragslage des Konzerns im Jahre 2016 durch die fortgesetzte Geschäftsausdehnung wieder verbessern wird und aus der Finanzlage keine bestandsgefährdenden Entwicklungen zu erwarten sind. Diese Einschätzung unterliegt allerdings dem Einfluss von Entwicklungen, gleich, ob erwartet oder überraschend, die der Konzern nicht beeinflussen kann und die auf diese Prognose einen nicht unerheblichen Einfluss haben können.

Wir bleiben dabei, unsere Strategie der Ausdehnung der räumlichen Reichweite durch den Eintritt in und die Weiterentwicklung anderer geografische Märkte zu vergrößern, weiter zu verfolgen. Der Eintritt in den nordamerikanischen Markt soll die Visibilität auf den Umsatz erhöhen, indem Substitutionsmöglichkeiten für sich verschiebende Vertriebsopportunitäten geschaffen werden. Gleichzeitig soll der beschrittene Pfad der tieferen Penetration der Bestandskunden weiter verfolgt werden. Wir wollen sicherstellen, dass künftig die laufenden Aufwendungen durch die laufenden Erlöse aus Projektdienstleistungen, Softwarewartung und Retail Services gedeckt werden können, um die Ertragslage den Schwankungen der letzten Jahre zu entziehen. Dies kann jedoch nur in einem längerfristigen Zeitraum gelingen, den wir mit drei Jahren ansetzen.

Für 2016 erwarten wir weiterhin eine nicht unerhebliche Ausdehnung des GK/Retail Umsatzes. Mittelfristig (bis 2018) glauben wir, in der Lage zu sein, den Umsatz gegenüber 2015 (62,60 Mio. Euro) zu vereineinhalbfachen. Diese Entwicklung wird allerdings nicht notwendig auch nur annähernd linear erfolgen.

Für die Profitabilität können wir auf einzelne Jahre keine Prognose abgeben. Allerdings gehen wir davon aus, dass wir in unserem Kerngeschäftssegment mittelfristig (bis 2018) unser altes Zielmargenniveau (EBIT-Marge) des Ergebnisses vor Steuern und Zinsen von über 15 Prozent wieder erreichen werden (2015 betrug der Wert -2,0 Prozent). Auch für 2016 ist es wiederum vorstellbar, dass ein leicht negatives Ergebnis auf Vorsteuerebene und vor Kosten der Finanzierung eintreten könnte, da die Weiterentwicklung der nichteuropäischen Zielmärkte eine hohe Priorität für den Konzern hat und durchaus mit weiteren erheblichen Kosten verbunden sein könnte. Es werden auch weiterhin kurzfristige Verschiebungen von Kundenprojekten dazu führen können, dass erhebliche Auswirkungen auf die Ertragslage des Konzerns eintreten können. Gerade die Unsicherheit über die Realisierung einzelner Vertriebsaussichten führen im Zusammenhang mit der Größe des Konzerns zu einer mit erheblichen Unsicherheiten befrachteten Prognose der Kennzahl EBIT, da einzelne Vertriebsgelegenheiten einen signifikanten Anteil der Umsatzerlöse mit besonders hoher Ergebnismarge beinhalten können.

Für die betriebliche Leistung erwarten wir, dass diese sich langsamer als der Umsatz entwickeln wird. Es sei betont, dass die Betriebliche Leistung neben den Umsätzen auch die Aktivierte Eigenleistung umfasst, die im gesamten Vorjahr etwas mehr als 1,1 Prozent der Umsätze ausmachen. Wir gehen davon aus, dass die absolute und relative Bedeutung der Aktivierten Eigenleistungen

weiter zurück gehen wird; insgesamt die Betriebsleistung also etwas langsamer als der Umsatz im Prognosezeitraum wachsen wird. Parallel zum EBIT wird sich das EBITDA für das bestehende Geschäft entwickeln, allerdings wird hier die geringere Belastung aus der Abschreibung der Aktivierten Eigenleistungen zu einer graduellen Beschleunigung der EBIT-Entwicklung im Vergleich zu der des EBITDA führen. Einmalige Wertberichtigungsbedarfe auf immaterielle Vermögenswerte können hier zu zusätzlichen Belastungen führen, wenn diese auch gegenwärtig nicht zu erwarten sind.

Wir wiederholen hier nochmals ausdrücklich, dass diese Einschätzungen unter der Voraussetzung des Ausbleibens externer Schocksituationen stehen. Die politische und wirtschaftliche Situation hat sich selten einer solchen Vielzahl schwer einzuschätzender Problembereiche ausgesetzt gesehen. Die immer noch unklare Entwicklung in Sachen in mehreren südeuropäischen Staaten, die anstehenden Fragen im Zusammenhang mit dem sogenannten Brexit, die Auswirkungen, welche die arabische und afrikanische Flüchtlingskrise gerade an der südlichen Grenze Europas in politischer und wirtschaftlicher Hinsicht haben mag, könnte erhebliche Auswirkungen auf das allgemeine wirtschaftliche Klima haben. Das könnte die Investitionsbereitschaft des Handels erheblich bremsen und sich konsequenterweise negativ auf die Umsatz- und Ergebnispotenziale der GK Software auswirken.

Der Vorstand

Rainer Gläß  
Vorstandsvorsitzender

André Hergert  
Vorstand für Finanzen und Personal



C

Konzernzwischen-  
abschluss

43	Konzernbilanz
44	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und sonstiges Ergebnis
45	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
46	Konzernkapitalflussrechnung
48	Ausgewählte erläuternde Anhangsangaben
48	Grundlagen der Berichterstattung
50	Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
51	Erläuterungen zur Konzernbilanz
58	Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
59	Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung
59	Segmentberichterstattung
61	Sonstige Angaben
65	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
66	Finanzkalender
67	Impressum / Hinweise

# Konzernbilanz

zum 30. Juni 2016

## Aktiva

T.08 EUR	Anhang Nr.	30.6.2016 (ungeprüft)	31.12.2015 (geprüft)
Sachanlagen	2.;3.1.	6.365.820,41	5.752.753,87
Immaterielle Vermögenswerte	2.;3.2.	24.086.041,47	25.189.562,48
Finanzielle Vermögenswerte		1.660,00	1.660,00
Aktive latente Steuern	2.;4.9.	4.058.786,77	3.523.573,57
<b>Summe langfristige Vermögenswerte</b>		<b>34.512.308,65</b>	<b>34.467.549,92</b>
Waren	2.;3.3.	493.074,13	482.464,63
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.;3.3.	1.258.118,84	1.172.383,58
Geleistete Anzahlungen	2.;3.3.	4.023,18	56.941,54
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.;3.4.	11.203.433,41	12.604.882,02
Forderungen aus Leistungsfortschritt	2.;3.5.	7.122.519,25	6.494.637,81
Ertragsteueransprüche	2.;4.9.	198.632,75	218.534,41
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3.6.	11.857,30	11.857,30
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	2.;3.7.	5.613.042,92	4.874.184,15
Zahlungsmittel	2.;3.8.	7.383.294,94	7.376.753,60
<b>Summe kurzfristige Vermögenswerte</b>		<b>33.287.996,72</b>	<b>33.292.639,04</b>
<b>Bilanzsumme</b>		<b>67.800.305,37</b>	<b>67.760.188,96</b>

## Passiva

T.09 EUR	Anhang Nr.	30.6.2016 (ungeprüft)	31.12.2015 (geprüft)
Gezeichnetes Kapital		1.890.000,00	1.890.000,00
Kapitalrücklage		18.456.175,81	18.364.587,77
Gewinnrücklagen		31.095,02	31.095,02
Sonstige Rücklagen (OCI aus Umsetzung IAS 19 2011, IAS 21)		-512.707,25	-491.252,91
Gewinnvortrag		9.172.219,74	10.672.457,83
Periodenfehlbetrag		-208.728,46	-1.500.238,09
<b>Summe Eigenkapital</b>		<b>28.828.054,86</b>	<b>28.966.649,62</b>
Rückstellungen für Pensionen	2.;3.10.	1.399.635,00	1.459.930,00
Langfristige Bankverbindlichkeiten	2.;3.11.	10.269.500,90	11.568.035,00
Abgegrenzte Zuwendungen der öffentlichen Hand	2.;3.12.	946.539,98	966.943,09
Passive latente Steuern	2.;4.9.	2.454.440,04	1.887.700,11
<b>Summe langfristige Schulden</b>		<b>15.070.115,92</b>	<b>15.882.608,20</b>
Kurzfristige Rückstellungen	2.;3.14.	1.859.980,79	2.620.599,84
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	2.;3.11.	4.790.377,70	3.154.528,30
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.;3.15.	1.501.425,41	2.091.159,67
Erhaltene Anzahlungen	2.;3.16.	4.371.511,58	4.004.546,59
Ertragsteuerverbindlichkeiten	2.;3.17.	397.051,48	740.615,04
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	2.;3.18.	10.981.787,63	10.299.481,70
<b>Summe kurzfristige Schulden</b>		<b>23.902.134,59</b>	<b>22.910.931,14</b>
<b>Bilanzsumme</b>		<b>67.800.305,37</b>	<b>67.760.188,96</b>

# Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und sonstiges Ergebnis

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 30. Juni 2016

## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

T.10

EUR	Anhang Nr.	30.6.2016 (ungeprüft)	30.6.2015 (ungeprüft)	31.12.2015 (geprüft)
<b>Fortgeführte Geschäftsbereiche</b>				
Umsatzerlöse	4.1.	35.083.849,18	26.855.937,39	62.602.328,60
Aktivierete Eigenleistungen		253.157,40	290.685,50	524.894,01
Sonstige betriebliche Erträge	4.3.	1.015.950,74	1.163.208,90	1.725.836,17
<b>Umsatzerlöse und sonstige Erträge</b>		<b>36.352.957,32</b>	<b>28.309.831,79</b>	<b>64.853.058,78</b>
Materialaufwand	4.4.	-3.821.255,78	-3.203.274,78	-8.266.126,59
Personalaufwand	4.5.	-22.871.169,00	-18.667.840,23	-39.667.852,88
Abschreibungen	3.1.;3.2.;4.6.	-2.001.751,67	-1.581.768,82	-3.452.870,12
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.7.	-7.353.652,97	-7.132.020,77	-14.741.782,53
<b>Summe der betrieblichen Aufwendungen</b>		<b>-36.047.829,42</b>	<b>-30.584.904,60</b>	<b>-66.128.632,12</b>
<b>Operatives Ergebnis</b>		<b>305.127,90</b>	<b>-2.275.072,81</b>	<b>-1.275.573,34</b>
Finanzerträge	4.8.	80.097,04	78.593,81	215.971,32
Finanzaufwendungen	4.8.	-272.572,31	-109.490,11	-323.439,90
<b>Finanzergebnis</b>	<b>4.8.</b>	<b>-192.475,27</b>	<b>-30.896,30</b>	<b>-107.468,58</b>
<b>Ergebnis von Ertragsteuern</b>		<b>112.652,63</b>	<b>-2.305.969,11</b>	<b>-1.383.041,92</b>
Ertragsteuern		-321.381,09	-603.133,43	-117.196,17
<b>Konzernperiodenfehlbetrag</b>		<b>-208.728,46</b>	<b>-2.909.102,54</b>	<b>-1.500.238,09</b>
<b>Sonstiges Ergebnis, nach Ertragsteuern</b>				
<b>Posten, die unter bestimmten Bedingungen zukünftig in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden</b>				
Kursdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe		-20.954,62	-230.068,69	-196.021,46
<b>Posten, die zukünftig nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden</b>				
Versicherungsmathematische Gewinne/ Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen		-499,72	-49.173,91	-59.036,70
<b>Gesamtergebnis</b>		<b>-230.182,80</b>	<b>-3.188.345,14</b>	<b>-1.755.296,25</b>
Davon den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnen		-230.182,80	-3.188.345,14	-1.755.296,25
<b>Ergebnis je Aktie (EUR/ Aktie) aus Konzernfehlbetrag - unverwässert</b>				
		<b>-0,11</b>	<b>-1,54</b>	<b>-0,79</b>
<b>Ergebnis je Aktie (EUR/ Aktie) aus Konzernfehlbetrag - verwässert</b>				
		<b>-0,11</b>	<b>-1,53</b>	<b>-0,79</b>

# Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

zum 30. Juni 2016

## Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

T.11

EUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinn- rücklagen	Sonstige Rücklagen	Konzernbilanz- gewinn	Gesamt
<b>Stand am 1. Januar 2015</b>	<b>1.890.000,00</b>	<b>18.197.887,67</b>	<b>31.095,02</b>	<b>-236.194,75</b>	<b>10.672.457,83</b>	<b>30.555.245,77</b>
Aktioptionsprogramm	0,00	96.495,90	0,00	0,00	0,00	<b>96.495,90</b>
Zuführung aus IAS 19, IAS 21	0,00	0,00	0,00	-279.242,60	0,00	<b>-279.242,60</b>
Konzernperiodenfehlbetrag	0,00	0,00	0,00	0,00	-2.909.102,54	<b>-2.909.102,54</b>
<b>Stand am 30. Juni 2015</b>	<b>1.890.000,00</b>	<b>18.294.383,57</b>	<b>31.095,02</b>	<b>-515.437,35</b>	<b>7.763.355,29</b>	<b>27.463.396,53</b>
Aktioptionsprogramm	0,00	70.204,20	0,00	0,00	0,00	<b>70.204,20</b>
Zuführung aus IAS 19, IAS 21	0,00	0,00	0,00	24.184,44	0,00	<b>24.184,44</b>
Konzernjahresüberschuss	0,00	0,00	0,00	0,00	1.408.864,45	<b>1.408.864,45</b>
<b>Stand am 31. Dezember 2015</b>	<b>1.890.000,00</b>	<b>18.364.587,77</b>	<b>31.095,02</b>	<b>-491.252,91</b>	<b>9.172.219,74</b>	<b>28.966.649,62</b>
Aktioptionsprogramm	0,00	91.588,04	0,00	0,00	0,00	<b>91.588,04</b>
Nettofremdwährungsverlust	0,00	0,00	0,00	-21.454,34	0,00	<b>-21.454,34</b>
Konzernperiodenfehlbetrag	0,00	0,00	0,00	0,00	-208.728,46	<b>-208.728,46</b>
<b>Stand am 30. Juni 2016</b>	<b>1.890.000,00</b>	<b>18.456.175,81</b>	<b>31.095,02</b>	<b>-512.707,25</b>	<b>8.963.491,28</b>	<b>28.828.054,86</b>

# Konzernkapitalflussrechnung

zum 30. Juni 2016

## Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit

T.12 TEUR	30.6.2016 (ungeprüft)	30.6.2015 (ungeprüft)
<b>Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit</b>		
Periodenfehlbetrag	-209	-2.909
Aktienoptionsprogramm (nicht zahlungswirksame Aufwendungen)	92	96
Erfolgswirksam erfasste Ertragsteuern	321	603
Erfolgswirksam erfasste Zinsaufwendungen / -erträge	193	30
Gewinn/ Verlust aus dem Verkauf oder Abgang von Sachanlagen	-9	-2
Auflösung abgegrenzter Zuwendungen der öffentlichen Hand	-20	-21
Für Forderungen erfasste Wertminderungen	51	13
Für Forderungen erfasste Wertaufholungen	—	—
Abschreibungen	2.002	1.582
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	—	-279
Nettofremdwährungsverlust	-21	—
Nettogewinn aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten	-142	—
Übrige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen	-1	1
<b>Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit</b>	<b>2.257</b>	<b>-886</b>
<b>Veränderungen im Nettoumlaufvermögen</b>		
Veränderungen der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen	181	-3.431
Veränderung der Vorräte	-43	-627
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten	240	2.577
Veränderungen der enthaltenen Anzahlungen	367	1.847
Veränderung der Rückstellungen	-835	91
<b>Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit</b>	<b>2.167</b>	<b>-429</b>
Gezahlte Zinsen	-238	-86
Gezahlte Ertragsteuern	-614	96
<b>Nettozufluss (Vj. Nettoabfluss) aus betrieblicher Tätigkeit</b>	<b>1.315</b>	<b>-419</b>
<b>Übertrag</b>	<b>1.315</b>	<b>-419</b>

Cashflows aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit,  
Krediten und Zahlungsmitteln

T.13

TEUR	30.6.2016 (ungeprüft)	30.6.2015 (ungeprüft)
<b>Übertrag</b>		
<b>Nettozufluss (Vj. Nettoabfluss) aus betrieblicher Tätigkeit</b>	<b>1.315</b>	<b>-419</b>
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>		
Auszahlungen für Sachanlagen und langfristige Vermögenswerte	-1.465	-871
Einzahlungen Anlagenabgänge	9	2
verwendete Investitionszuschüsse	—	—
Auszahlung im Rahmen eines Unternehmenserwerbs	-46	-16.805
Erhaltene Zinsen	13	53
Auslegung von Darlehen	-10	-84
Einzahlungen aus Tilgungen von Darlehen	—	37
<b>Nettoabfluss an Zahlungsmitteln aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-1.499</b>	<b>-17.668</b>
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>		
Aufnahme von Krediten	0	10.581
Tilgung von Krediten	-819	-796
<b>Nettozufluss (Vj. Nettoabfluss) an Zahlungsmitteln aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-819</b>	<b>9.785</b>
<b>Nettoabfluss von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten</b>	<b>-1.003</b>	<b>-8.302</b>
Zahlungsmittel zu Beginn des Geschäftsjahres	6.360	10.173
Finanzmittelfonds	5.357	1.871
Eingeschränkt verfügbare Mittel	1.037	11



# Ausgewählte erläuternde Anhangsangaben

für das erste Halbjahr 2016

## 1. Grundlagen der Berichterstattung

### 1.1. Allgemeine Informationen

Die GK Software AG (nachfolgend GK Software) ist eine in Deutschland ansässige Aktiengesellschaft. Die Adresse des eingetragenen Firmensitzes und des Hauptsitzes der Geschäftstätigkeit lautet 08261 Schöneck, Waldstraße 7.

Die GK Software AG ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Chemnitz unter HRB 19157 eingetragen.

Die Geschäftstätigkeit des Konzerns umfasst die Entwicklung und Herstellung sowie den Vertrieb und den Handel von Soft- und Hardware.

Der Konzern steuert sein Kapital – wozu neben dem Eigenkapital alle finanziellen Forderungen und Verbindlichkeiten zählen – mit dem Ziel, jederzeit die Kapitaldienstfähigkeit des Konzerns sicherzustellen sowie eine ausreichende Liquidität zur Absicherung von Investitionsvorhaben zur Verfügung zu haben.

Die Überwachung dieser Ziele erfolgt durch die Verfolgung von Finanzkennzahlen (z. B. kurzfristige Liquiditätsbilanz, Nettoverschuldung, Kapitalumschlaghäufigkeit), für die Zielkorridore beobachtet werden. Das Ziel der Kapitalerhaltung wird durch eine risikoaverse Anlage von Zahlungsmitteln unterstützt. Derivative Finanzinstrumente werden nur in dem Umfang, wie es zur Absicherung tatsächlicher Geschäfte notwendig ist, eingesetzt.

Zu den größten Kunden der Konzerngesellschaften gehören:

- adidas AG
- Coop Genossenschaft
- EDEKA Zentralhandelsgesellschaft mbH

- Galeria Kaufhof GmbH
- Hornbach-Baumarkt AG
- Lidl Stiftung & Co. KG
- Loblaw Companies Limited
- Migros-Genossenschafts-Bund
- Netto Marken-Discount AG & Co. KG
- Parfümerie Douglas GmbH
- Tchibo GmbH
- X5 Retail Group

### 1.2. Grundlagen der Darstellung

Der verkürzte Konzernzwischenabschluss der GK Software AG wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den nach § 315a Abs. 1 HGB ergänzend zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

Die IFRS umfassen die International Financial Reporting Standards (IFRS), International Accounting Standards (IAS) sowie die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) und des vorherigen Standing Interpretations Committee (SIC). Alle vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen und von der Europäischen Kommission für die Anwendung in der EU übernommenen IFRS wurden beachtet, soweit sie bereits verpflichtend anzuwenden und für den GK-Konzern relevant waren.

Folgende Übersicht zeigt die erstmals in der Berichtsperiode anzuwendenden neuen Standards und Interpretationen, sowie Änderungen

von Standards und Interpretationen, die für das Geschäftsjahr 2016 relevant sind.

zernabschluss der GK Software AG einbezogen. Im Zuge dessen wurden 14 Mitarbeiter in der Ukraine übernommen. Der Kaufpreis betrug 46 Tsd. Euro.

#### Übersicht IFRS-Standards und Interpretationen

##### T.14

Verlautbarungen	Titel	Anwendungs- pflicht der GK Software ab	Voraussichtliche Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. Cashflows der GK Software
Änderungen zu IAS 1	Darstellung des Abschlusses	1.1.2016	Keine wesentlichen Auswirkungen.
Änderungen zu IAS 16 und IAS 38	Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	1.1.2016	Keine wesentlichen Auswirkungen.
Änderungen zu IAS 16 und IAS 41	Sachanlagen und Landwirtschaft	1.1.2016	Keine Relevanz für die GK Software AG
Änderungen zu IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer	1.1.2016	Keine wesentlichen Auswirkungen.
Änderungen zu IAS 27	Konzern- und separate Abschlüsse	1.1.2016	Keine Relevanz für die GK Software AG
Änderungen zu IFRS 11	Gemeinsame Vereinbarungen	1.1.2016	Da die Änderungen nur künftige Transaktionen betreffen, ist eine Prognose hinsichtlich der Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der GK Software AG nicht möglich.
Klarstellungen	Klarstellungen zu IFRSs 2010-2012	1.1.2016	Keine wesentlichen Auswirkungen.
Klarstellungen	Klarstellungen zu IFRSs 2012-2014	1.1.2016	Keine wesentlichen Auswirkungen.

Weitere Informationen zu veröffentlichten, aber noch nicht angewendeten Standards, Interpretationen und Änderungen, sowie Angaben zum Ansatz und zur Bewertung von Bilanzpositionen als auch zu Ermessensentscheidungen und Schätzungsunsicherheiten sind dem Abschnitt 1.2. „Grundlagen der Darstellung“ des Konzernanhangs im Geschäftsbericht 2015 zu entnehmen (Geschäftsbericht 2015, Seite 64 ff.).

Dabei wurde ein Vermögenssaldo in Höhe von 61 Tsd. Euro übernommen. Aufgrund der Unwesentlichkeit des Unternehmenserwerbes wird auf die Darstellung einer Kaufpreisaufteilung i. S. d. IFRS 3 verzichtet.

Alle Unternehmen des Konsolidierungskreises befinden sich direkt bzw. indirekt im ausschließlichen Besitz der GK Software AG.

### 1.3. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind die GK Software AG und alle Gesellschaften, bis auf die AWEK Hongkong, einbezogen, bei denen der GK Software AG direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte zusteht.

Hierzu wird auf Abschnitt 1.3. „Konsolidierungskreis“ des Konzernanhangs im Geschäftsbericht 2015 (Geschäftsbericht 2015, Seite 67 ff.) verwiesen.

Zum 26. Januar 2016 wurde die TOV Eurosoftware-UA erworben und zum Gründungszeitpunkt erstmalig im Wege der Vollkonsolidierung in den Kon-

### 1.4. Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss wird auf der Grundlage konzerneinheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellt.

Konzerninterne Gewinne und Verluste, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie die zwischen den konsolidierten Gesellschaften bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten werden eliminiert. Bei den ergebniswirksamen Konsolidierungsvorgängen werden die ertragsteuerlichen Auswirkungen berücksichtigt und latente Steuern in Ansatz gebracht.

### 1.5. Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung und der Darstellungswährung des Konzerns, aufgestellt. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zum in dem Monat des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs in die funktionale Währung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und monetäre Schulden in einer Fremdwährung werden zum Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet.

### 1.6. Wesentliche Ereignisse

Wesentliche Ereignisse nach dem 30. Juni 2016 sind nicht zu berichten.

## 2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

---

Es wurden die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze wie im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 angewendet. Hierzu wird auf Kapitel 2. „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ des Konzernanhangs im Geschäftsbericht 2015 (Geschäftsbericht 2015, Seite 70 ff.) verwiesen.

### 3. Erläuterungen zur Konzernbilanz

#### 3.1. Sachanlagen

##### Sachanlagen

##### T.15

EUR	Grundstücke und Bauten	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
<b>Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten</b>				
Stand am 1. Januar 2016	4.761.168,05	6.559.489,44	483.913,05	<b>11.804.570,54</b>
Zugänge	0,00	997.958,45	323.056,77	<b>1.321.015,22</b>
Abgänge	0,00	58.986,89	0,00	<b>58.986,89</b>
<b>Stand am 30. Juni 2016</b>	<b>4.761.168,05</b>	<b>7.498.461,00</b>	<b>806.969,82</b>	<b>13.066.598,87</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>				
Stand am 1. Januar 2016	1.263.552,48	4.788.264,19	0,00	<b>6.051.816,67</b>
Zugänge	73.223,97	633.703,04	0,00	<b>706.927,01</b>
Abgänge	0,00	57.965,22	0,00	<b>57.965,22</b>
<b>Stand am 30. Juni 2016</b>	<b>1.336.776,45</b>	<b>5.364.002,01</b>	<b>0,00</b>	<b>6.700.778,46</b>
<b>Buchwerte zum 30. Juni 2016</b>	<b>3.424.391,60</b>	<b>2.134.458,99</b>	<b>806.969,82</b>	<b>6.365.820,41</b>

Beschaffungsverpflichtungen für andere Büro- und Geschäftsausstattung bestanden in Höhe von rd. 252 Tsd. Euro (Vj. rd. 417 Tsd. Euro).

#### 3.2. Immaterielle Vermögenswerte

##### Immaterielle Vermögenswerte

##### T.16

EUR	Aktivierte Entwicklungs- kosten	Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	Geschäftswerte	Kundenstamm	Auftragsbestand	Summe
<b>Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten</b>						
Stand am 1. Januar 2016	7.606.711,46	4.496.185,69	16.484.885,70	6.668.386,82	1.604.863,02	<b>36.861.032,69</b>
Zugänge	253.157,40	153.478,18	0,00	0,00	0,00	<b>406.635,58</b>
Währungskursbedingte Änderungen	0,00	0,00	-215.331,94	0,00	0,00	<b>-215.331,94</b>
<b>Stand am 30. Juni 2016</b>	<b>7.859.868,86</b>	<b>4.649.663,87</b>	<b>16.269.553,76</b>	<b>6.668.386,82</b>	<b>1.604.863,02</b>	<b>37.052.336,33</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>						
Stand am 1. Januar 2016	6.570.985,15	2.104.580,17	870.000,00	1.277.561,54	848.343,35	<b>11.671.470,21</b>
Zugänge	241.281,88	301.314,76	0,00	309.097,34	443.130,67	<b>1.294.824,65</b>
<b>Stand am 30. Juni 2016</b>	<b>6.812.267,03</b>	<b>2.405.894,93</b>	<b>870.000,00</b>	<b>1.586.658,88</b>	<b>1.291.474,02</b>	<b>12.966.294,86</b>
<b>Buchwerte zum 30. Juni 2016</b>	<b>1.047.601,83</b>	<b>2.243.768,94</b>	<b>15.399.553,76</b>	<b>5.081.727,94</b>	<b>313.389,00</b>	<b>24.086.041,47</b>

### 3.3. Vorräte

Vorräte			
T.17	EUR	30.06.2016	31.12.2015
	Waren	493.074,13	482.464,63
	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.258.118,84	1.172.383,58
	Anzahlungen auf Vorräte	4.023,18	56.941,54
	<b>Summe</b>	<b>1.755.216,15</b>	<b>1.711.789,75</b>

### 3.4. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben eine Laufzeit von weniger als einem Jahr. Aufgrund der kurzen Laufzeit wird angenommen, dass der jeweilige beizulegende Zeitwert dem Buchwert entspricht. Die Summe der im Geschäftshalbjahr gebildeten Wertberichtigungen beträgt insgesamt 39 Tsd. Euro (Vorjahr: 22 Tsd. Euro). Die Wertberichtigungen wurden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Darüber hinaus wurden Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen in Höhe von 46 Tsd. Euro erfasst. Damit waren insgesamt zum Stichtag Wertberichtigungen über 129 Tsd. Euro (Vj. 136 Tsd. Euro) gebildet.

Zum Bilanzstichtag bestanden Fremdwährungsforderungen aus Lieferungen und Leistungen in Tschechischen Kronen in Höhe von 6 Tsd. Euro (Vorjahr: 0 Tsd. Euro), in Amerikanischen Dollar in Höhe von 1.370 Tsd. Euro (Vorjahr: 772 Tsd. Euro) und in Südafrikanischen Rand in Höhe von 321 Tsd. Euro (Vorjahr: 53 Tsd. Euro).

### 3.5. Forderungen aus Leistungsfortschritt

Kundenaufträge, für die gemäß IAS 18.20 oder gemäß IAS 18.26 i.V.m. IAS 18.20 Umsatzerlöse realisiert worden sind, sind als Vermögenswerte auszuweisen. Diese Position beträgt zum Bilanzstichtag 7.122.519,25 Euro (Vorjahr: 6.495 Tsd. Euro).

### 3.6. Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Zum Bilanzstichtag gibt es Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 9 Tsd. Euro (Vorjahr: 9 Tsd. Euro) gegen die AWEK Hong Kong

Ltd und in Höhe von 3 Tsd. Euro (Vorjahr: 3 Tsd. Euro) gegen die GK Software Holding GmbH, der Hauptaktionärin des Mutterunternehmens. Die AWEK Hong Kong Ltd. wurde nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen, da sie ihre Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr noch nicht aufgenommen hat.

### 3.7. Sonstige Forderungen und Vermögenswerte sowie Ertragsteueransprüche

Sonstige Forderungen und Vermögenswerte sowie Ertragsteueransprüche			
T.18	EUR	30.6.2016	31.12.2015
	An Dritte ausgereichte Darlehen	2.826.521,11	2.812.676,32
	Ertragsteueransprüche	198.632,75	218.534,41
	Forderungen gegen Vorstände	40.506,17	35.257,50
	Übrige	2.746.015,64	2.026.250,33
	davon aus gesetzlichen Ansprüchen	245.831,40	156.808,12
	davon aus aktivischen Abgrenzungen	1.534.996,90	1.097.831,03
	<b>Summe</b>	<b>5.811.675,67</b>	<b>5.092.718,56</b>

Die Forderungen aus Ertragsteueransprüchen enthalten im Wesentlichen Forderungen aus Körperschaftsteuer- zzgl. Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuvorauszahlungen.

Die Forderungen gegen Vorstände betreffen Reisekostenvorschüsse, die zinslos gewährt werden.

Sonstige Forderungen in Tschechischen Kronen bestanden zum Bilanzstichtag in Höhe von 95 Tsd. Euro (im Vorjahr: 106 Tsd. Euro), in Schweizer Franken in Höhe von 4 Tsd. Euro (im Vorjahr: 19 Tsd. Euro), in Russischen Rubeln in Höhe von 5 Tsd. Euro (Vorjahr: 6 Tsd. Euro), in Amerikanischen Dollar in Höhe von 83 Tsd. Euro (Vorjahr: 106 Tsd. Euro) und in Ukrainischen Hrywnja 16 Tsd. Euro (Vorjahr: 0 Tsd. Euro).

### 3.8. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (Liquide Mittel)

Die liquiden Mittel werden mit den Nennwerten angesetzt. Der Posten enthält Kassenbestände und kurzfristige Bankeinlagen mit Laufzeiten von

weniger als drei Monaten. Bankguthaben sind in Höhe von 11 Tsd. Euro (Vorjahr: 11 Tsd. Euro) im Rahmen eines Mietavals der garantiegebundenen Bank verpfändet. Der Vorstand rechnet nicht mit einer Inanspruchnahme aus diesem Aval.

### 3.9. Eigenkapital

Für nähere Informationen zur Veränderung des Eigenkapitals der GK Software bis zum Stichtag 30. Juni 2016 wird auf die Eigenkapitalveränderungsrechnung verwiesen.

Das Grundkapital der Gesellschaft betrug zum 1. Januar 2015 1.890.000,00 Euro und war in 1.890.000 Stückaktien eingeteilt.

Zum Bilanzstichtag befanden sich keine Aktien in Eigenbesitz.

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 16. Juni 2016 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 15. Juni 2021 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende Options- und/oder Wandelanleihen, Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen oder eine Kombination dieser Instrumente (zusammen „Schuldverschreibungen“) im Gesamtnennbetrag von bis zu Euro 15.000.000,00 mit oder ohne Laufzeitbeschränkung auszugeben und den Inhabern oder Gläubigern von Optionsanleihen oder Optionsgenussscheinen oder Optionsgewinnschuldverschreibungen Optionsrechte oder -pflichten oder den Inhabern oder Gläubigern von Wandelanleihen oder Wandelgenussscheinen oder Wandelgewinnschuldverschreibungen Wandlungsrechte oder -pflichten auf bis zu 250.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien der GK Software AG mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu Euro 250.000,00 nach näherer Maßgabe der Bedingungen dieser Schuldverschreibungen zu gewähren oder aufzuerlegen. Den Aktionären steht grundsätzlich das gesetzliche Bezugsrecht auf Schuldverschreibungen zu, die mit Options- oder Wandlungsrechten oder -pflichten verbunden sind.

**Genehmigtes Kapital.** Es ergaben sich keine Änderungen gegenüber dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015.

**Bedingtes Kapital.** Nach § 4a Absatz 1 und 2 der Satzung war der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates berechtigt, bis zum 14. Mai 2013 im Rahmen des Aktienoptionsprogrammes einmalig oder mehrmalig Bezugsrechte auf bis zu 37.000 Stückaktien an Mitglieder des Vorstandes, der Geschäftsführungen der Unternehmen, an denen die GK Software mittelbar oder unmittelbar mit Mehrheit beteiligt ist („verbundene Unternehmen“) sowie Führungskräfte der Gesellschaft und ihrer verbundenen Unternehmen zu gewähren (bedingtes Kapital).

Nach § 4a Absatz 4 der Satzung ist das Grundkapital um weitere 50.000 Euro, eingeteilt in 50.000 Stückaktien, bedingt erhöht (bedingtes Kapital II). Die Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie Inhaber von Aktienoptionen, die aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 28. Juni 2012 in der Zeit bis zum 27. Juni 2017 ausgegeben wurden, von ihrem Bezugsrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft nicht in Erfüllung der Bezugsrechte eigene Aktien gewährt. Zur Teilnahme an dem Aktienoptionsprogramm sind Mitglieder des Vorstandes, der Geschäftsführungen der Unternehmen, an denen die GK Software mittelbar oder unmittelbar mit Mehrheit beteiligt ist („verbundene Unternehmen“) sowie Führungskräfte der Gesellschaft und ihrer verbundenen Unternehmen berechtigt.

Nach § 4a Absatz 4 der Satzung ist das Grundkapital um weitere 75.000 Euro, eingeteilt in 75.000 Stückaktien, bedingt erhöht (bedingtes Kapital 2015). Die Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie Inhaber von Aktienoptionen, die aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 29. Juni 2015 in der Zeit bis zum 28. Juni 2020 ausgegeben wurden, von ihrem Bezugsrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft nicht in Erfüllung der Bezugsrechte eigene Aktien gewährt. Zur Teilnahme an dem Aktienoptionsprogramm sind Mitglieder des Vorstandes, der Geschäftsführungen der Unternehmen, an denen die GK Software mittelbar oder unmittelbar mit Mehrheit beteiligt ist („verbundene Unternehmen“) sowie Führungskräfte der Gesellschaft und ihrer verbundenen Unternehmen berechtigt.

Nach § 4 Absatz 7 der Satzung ist das Grundkapital um weitere 250.000 Euro, eingeteilt in 250.000 Stückaktien, bedingt erhöht (bedingtes Kapital III) Die Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie Inhaber oder Gläubiger von Options- oder Wandlungsrechten oder die zur Wandlung/Optionsausübung Verpflichteten aus eigener Baranlage ausgegebenen Options- oder Wandelanleihen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen, die von der GK Software AG oder einem nachgeordneten Konzernunternehmen aufgrund der Ermächtigung des Vorstandes durch Hauptversammlungsbeschluss vom 16. Juni 2016 bis zum 15. Juni 2021 ausgegeben oder garantiert werden, von ihrem Options- oder Wandlungsrechten Gebrauch machen oder, soweit sie zur Wandlung/Optionsausübung verpflichtet sind, ihre Verpflichtung zur Wandlung/Optionsausübung erfüllen oder, soweit die GK Software AG ein Wahlrecht ausübt, ganz oder teilweise anstelle der Zahlung des fälligen Geldbetrages Aktien der GK Software AG zu gewähren, soweit nicht jeweils ein Barausgleich gewährt oder eigene Aktien oder Aktien einer anderen börsennotierten Gesellschaft zur Bedienung eingesetzt werden.

In der Position Gewinnrücklagen sind neben der Einstellung in die gesetzlichen Rücklagen die Unterschiedsbeträge aus der erstmaligen Umstellung auf IFRS enthalten.

In der Kapitalrücklage werden Aufgelder aus der Ausgabe von Anteilen ausgewiesen.

In Bezug auf die Aktienoptionsprogramme haben sich in 2016 keine Änderungen ergeben.

### 3.10. Rückstellungen für Pensionen

Die GK Software sowie die Tochterunternehmen AWEK GmbH und AWEK microdata GmbH haben Pensionszusagen in Form leistungsorientierter Pläne erteilt.

Die Pensionszusagen sind als lebenslängliche feste Altersrente, die mit dem Ausscheiden aus der Firma nach Vollendung des 65. Lebensjahres bezahlt wird ausgestaltet. Für den Fall der Invalidität oder den Todesfall besteht eine Anwartschaft auf eine Witwenrente in Höhe von 60 Prozent der Altersrente.

Durch die Pläne in Deutschland ist der Konzern üblicherweise folgenden versicherungsmathematischen Risiken ausgesetzt: Investitionsrisiko, Zinsänderungsrisiko, Langlebighkeitsrisiko und Gehaltsrisiko sowie Inflations- bzw. Rentensteigerungsrisiko.

**Investitionsrisiko** Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung aus dem Plan wird unter Verwendung eines Abzinsungssatzes ermittelt, der auf Grundlage der Renditen erstrangiger, festverzinslicher Unternehmensanleihen bestimmt wird. Sofern die Erträge aus dem Planvermögen unter diesem Zinssatz liegen, führt dies zu einer Unterdeckung des Plans. Der Plan hat gegenwärtig ein relativ ausgewogenes Anlageportfolio von Eigenkapitalinstrumenten, Schuldinstrumenten und Immobilien. Aufgrund der Langfristigkeit der Planverbindlichkeiten hält es der Verwaltungsrat des Pensionsfonds für angebracht, einen angemessenen Teil des Planvermögens in Eigenkapitalinstrumente und Immobilien zu investieren, um sich die Chance einer Rentensteigerung zu erhalten.

**Zinsänderungsrisiko** Ein Rückgang des Anleihezinssatzes führt zu einer Erhöhung der Planverbindlichkeit, jedoch wird dies teilweise durch einen gestiegenen Ertrag aus der Anlage des Planvermögens in festverzinslichen Schuldinstrumenten kompensiert.

**Langlebighkeitsrisiko** Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung aus dem Plan wird auf Basis der bestmöglichen Schätzung der Sterbewahrscheinlichkeit der begünstigten Arbeitnehmer sowohl während des Arbeitsverhältnisses als auch nach dessen Beendigung ermittelt. Eine Zunahme der Lebenserwartung der begünstigten Arbeitnehmer führt zu einer Erhöhung der Planverbindlichkeit.

**Gehaltsrisiko** Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung aus dem Plan wird auf Basis der zukünftigen Gehälter der begünstigten Arbeitnehmer ermittelt. Somit führen Gehaltserhöhungen der begünstigten Arbeitnehmer zu einer Erhöhung der Planverbindlichkeit.

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung, der dazugehörige Dienstzeitaufwand und der nachzuerrechnende Dienstzeitaufwand wurden nach dem Verfahren der laufenden Einmalprämien ermittelt.



Den Berechnungen liegen folgende Annahmen zugrunde:

#### Annahmen zur Barwertermittlung

T.19	H1 2016	GJ 2015
Pensionsalter (m/w)	60-65/60-65	60-65/60-65
Abzinsungssatz (-sätze)		
zum 1. Januar	2,00% p.a.	2,00% p.a.
Abzinsungssatz (-sätze)		
zum 30. Juni	2,20% p.a.	2,20% p.a.
Gehaltsentwicklung /		
Anwartschaftsdynamik	0,00% p.a.	0,00% p.a.
Rentendynamik	1,50% p.a.	1,50% p.a.
Fluktuationswahrscheinlichkeit	keine	keine

Die Berechnung erfolgt auf Grundlage der „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck.

Bei den Vermögenswerten der zugehörigen Planvermögen handelt es sich zu 100 Prozent um Versicherungsverträge (Rückdeckungsversicherungen). Insofern können auch keine weiteren Angaben zu Anlagekategorien erfolgen.

Eine Überleitungsrechnung der Eröffnungs- und Schlussalden des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtungen mit den Veränderungsgründen ergibt folgendes Bild:

#### Überleitungsrechnung zur Barwertermittlung

T.20	EUR	H1 2016	GJ 2015
Stand zum 1. Januar		3.232.027	3.277.278
+ Zinsaufwand		34.892	64.352
+ Dienstzeitaufwand		39.527	81.113
+ nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand		0	0
- Auszahlung aus Kapitalabfindung		0	0
- Gezahlte Leistungen		-55.699	-111.227
+ Versicherungsmathematische Verluste		262	-79.489
<b>Stand zum 30. Juni</b>		<b>3.251.009</b>	<b>3.232.027</b>

Die Entwicklung der Planvermögen stellt sich wie folgt dar:

#### Entwicklung des Planvermögens

T.21	EUR	H1 2016	GJ 2015
Stand zum 1. Januar		1.772.097	1.612.827
+ erwartete Rendite aus Planvermögen		20.546	33.416
+ Beiträge		94.774	189.548
- Gezahlte Leistungen		-36.840	-73.679
- Versicherungsmathematische Verluste (-) / Gewinne		797	9.985
<b>Stand zum 30. Juni</b>		<b>1.851.374</b>	<b>1.772.097</b>

Daraus folgt, dass ein Plandefizit von 1.399.635 Euro (Vorjahr: 1.459.930 Euro) vorliegt.

Im Gesamtergebnis sind hinsichtlich der leistungsorientierten Pläne folgende Beträge erfasst:

#### Versorgungsaufwand

T.22	TEUR	H1 2016	GJ 2015
Laufender Dienstzeitaufwand		39	81
nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand		0	0
Netto-Zinsaufwand		14	31
<b>Aufwendungen für Versorgungsleistungen</b>		<b>53</b>	<b>112</b>
Tatsächliche Erträge aus Planvermögen		21	43

Vom laufenden Halbjahresaufwand 53 Tsd. Euro (Vj. 112 Tsd. Euro) sind Zinserträge in Höhe von 21 Tsd. Euro (Vj. 33 Tsd. Euro) und Zinsaufwendungen in Höhe von 35 Tsd. Euro (Vj. 64 Tsd. Euro) im Zinsergebnis enthalten und die restlichen Aufwendungen von 39 Tsd. Euro (Vj. 81 Tsd. Euro) als „Aufwendungen für Altersversorgung“ erfasst.

Die Neubewertung der Nettoschuld aus einem leistungsorientierten Plan ist im sonstigen Ergebnis erfasst.

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung und der Zeitwert des Planvermögens haben sich wie folgt entwickelt:

#### Entwicklung der Barwerte von leistungsorientierten Verpflichtungen und Planvermögen

##### T.23

EUR	Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	Zeitwert des Planvermögens	Unterdeckung (-) Überschuss (+)
<b>HJ 2016</b>	<b>3.251.009</b>	<b>1.851.374</b>	<b>-1.399.635</b>
GJ 2015	3.232.027	1.772.097	-1.459.930
GJ 2014	3.277.278	1.612.827	-1.664.451
GJ 2013	2.444.471	1.532.422	-912.049
GJ 2012	3.188.199	1.479.873	-1.708.326
GJ 2011	476.574	283.560	-193.014
GJ 2010	437.024	101.054	-335.970

### 3.11. Langfristige und kurzfristige Bankverbindlichkeiten

Im Geschäftsjahr 2007 wurden bei der Commerzbank AG Plauen zwei Investitionsdarlehen (Ursprungsbetrag: 750 Tsd. Euro und 450 Tsd. Euro) aufgenommen. Darüber hinaus hat die Gesellschaft im Zuge der Verschmelzung im Jahr 2007 ein Darlehen (225 Tsd. Euro) der Gläß & Kronmüller OHG, Schöneck, übernommen. Die Darlehen sind durch Buchgrundschulden am Geschäftsgrundstück, verzeichnet im Grundbuch von Schöneck, Amtsgericht Plauen, Blatt 1895 besichert. Das Darlehen, welches im Zuge der Verschmelzung übernommen wurde, wurde im Geschäftsjahr 2009 umgeschuldet. Die beiden anderen Darlehen valutieren zum Stichtag in Höhe von 323 Tsd. Euro. Als weitere Sicherheit besteht eine Globalzession der Forderungen aus Warenlieferungen und Leistungen gegen Drittschuldner, mit Ausnahme der im Zusammenhang mit dem Projekt „LUNAR“ entstehenden Forderungen. Im Geschäftsjahr 2009 wurden infolge des Erweiterungsneubaus, der oben genannten Umschuldung und des Erwerbs der SOLQUEST weitere Darlehen in Anspruch genommen (DZ-Bank 748 Tsd. Euro und KfW 180 Tsd. Euro). Diese Darlehen valutieren zum 30. Juni 2016 in Höhe von insgesamt 386 Tsd. Euro. Zur Sicherung der Darlehen der DZ-Bank wurden Grundschulden in das Grundbuch von Schöneck, Amtsgericht Plauen, Blätter 999, 1378 und 1895 von 1.085 Tsd. Euro eingetragen. Zur weiteren Stärkung der Liquidität wurde im Jahr 2015 ein Darlehen der Sparkasse Vogtland (Volumen 3.000 Tsd. Euro) in Anspruch genommen. Zum Stichtag valutiert dieses Darlehen mit 2.679 Tsd. Euro. Die Tilgung für das Folgejahr beträgt 429 Tsd. Euro. Zur Finanzierung des Unternehmenserwerbs in den USA wurde im Jahr

2015 ein Darlehen der IKB Bank (Volumen 10.000 Tsd. Euro) in Anspruch genommen. Zum Stichtag valutiert dieses Darlehen mit 9.500 Tsd. Euro. Die Tilgung für das Folgejahr beträgt 2.000 Tsd. Euro.

Damit sind zum 30. Juni 2016 Verbindlichkeiten in Höhe von 708 Tsd. Euro grundpfandrechtlich gesichert. Diese Darlehen, die zum Abschlussstichtag mit 708 Tsd. Euro (Vorjahr 813 Tsd. Euro) valutieren, sind im Folgejahr mit insgesamt 209 Tsd. Euro (Vorjahr 209 Tsd. Euro) planmäßig zu tilgen. Dieser Tilgungsanteil wird unter den kurzfristigen Bankverbindlichkeiten ausgewiesen.

Zudem beinhalten die kurzfristigen Bankverbindlichkeiten mit 126 Tsd. Euro in Anspruch genommene Kreditkartenverfügungsrahmen (Vorjahr 0 Tsd. Euro) und eine mit 2.026 Tsd. Euro (Vorjahr 1.017 Tsd. Euro) in Anspruch genommene Kontokorrentlinie.

### 3.12. Abgegrenzte Zuwendungen der öffentlichen Hand

Der Posten betrifft steuerpflichtige Investitionszuschüsse des Freistaates Sachsen (ausgereicht durch die Sächsische AufbauBank) im Rahmen eines regionalen Wirtschaftsförderprogramms und nicht steuerpflichtige Investitionszulagen.

Die Auflösung der Zuschüsse und Zulagen erfolgt linear über die Nutzungsdauer des bezuschussten Anlagevermögens.

### 3.13. Latente Steuern

Wir verweisen auf 4.9.

### 3.14. Rückstellungen

#### Rückstellungen

#### T.24

EUR	Personalbereich	Produktionsbereich	Andere Bereiche	Gesamt
<b>Stand am 1. Januar 2016</b>	1.689.073,27	747.321,78	184.204,79	<b>2.620.599,84</b>
Verbrauch	1.676.836,23	106.593,17	144.914,79	<b>1.928.344,19</b>
Auflösung	12.237,04	0,00	0,00	<b>12.237,04</b>
Zuführung	1.087.504,18	20.458,00	72.000,00	<b>1.179.962,18</b>
<b>Stand am 30. Juni 2016</b>	<b>1.087.504,18</b>	<b>661.186,61</b>	<b>111.290,00</b>	<b>1.859.980,79</b>

Die insgesamt kurzfristigen Rückstellungen betreffen im Personalbereich im Wesentlichen Prämien, im Produktionsbereich ausschließlich Gewährleistung.

Die Berechnung der Gewährleistungsrückstellung basiert auf historischen Gewährleistungsaufwendungen sowie Schätzungen bezüglich der zukünftigen Kosten. Die bereits bestehenden Rückstellungen für Gewährleistung für Projekte wurden für noch zu erwartende Gewährleistungsaufwendungen um 20 Tsd. Euro erhöht.

### 3.15. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben unverändert eine Laufzeit von weniger als einem Jahr.

Zum Bilanzstichtag bestanden Fremdwährungsverbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Tschechischen Kronen in Höhe von 13 Tsd. Euro (Geschäftsjahr 2015: 40 Tsd. Euro), in Amerikanischen Dollar 74 Tsd. Euro (Geschäftsjahr 2015: 52 Tsd. Euro), in Südafrikanischen Rand 1 Tsd. Euro (Geschäftsjahr 2015: 0 Tsd. Euro) und in Ukrainischen Hrywnja 6 Tsd. Euro (Geschäftsjahr 2015: 0 Tsd. Euro).

### 3.16. Erhaltene Anzahlungen

Die erhaltenen Anzahlungen haben wie im Vorjahr eine Laufzeit von weniger als einem Jahr. Zum Bilanzstichtag bestanden keine erhaltenen Anzahlungen in fremder Währung.

### 3.17. Ertragsteuerverbindlichkeiten

Die Position enthält Verbindlichkeiten aus Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer in Deutschland sowie Tschechien.

### 3.18. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Steuern betreffen die ausstehende Lohnsteuer und Umsatzsteuer.

Zum Bilanzstichtag bestanden sonstige Fremdwährungsverbindlichkeiten in Tschechischen Kronen in Höhe von 456 Tsd. Euro (Geschäftsjahr 2015: 443 Tsd. Euro), in Amerikanischen Dollar 4.199 Tsd. Euro (Geschäftsjahr 2015: 4.193 Tsd. Euro), in Schweizer Franken in Höhe von 70 Tsd. Euro (Geschäftsjahr 2015: 206 Tsd. Euro), in Russischen Rubeln in Höhe von 3 Tsd. Euro (Geschäftsjahr 2015: 0 Tsd. Euro) und in Südafrikanischen Rand 67 Tsd. Euro (Geschäftsjahr 2015: 45 Tsd. Euro).

#### Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

T.25	EUR	30.6.2016	31.12.2015
	Verbindlichkeiten aus Steuern	1.402.581,69	1.465.588,74
	Verbindlichkeiten aus Lohn und Gehalt	3.703.301,31	4.086.745,59
	Andere Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	6.782,99	8.973,75
	Verbindlichkeiten aus Unternehmenserwerben	2.251.846,52	2.302.237,78
	Übrige	3.617.275,12	2.435.935,84
	davon aus passivischen Abgrenzungen	1.902.302,13	1.661.234,40
	<b>Summe</b>	<b>10.981.787,63</b>	<b>10.299.481,70</b>

## 4. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

### 4.1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse resultieren ausschließlich aus der Veräußerung von Hard- und Software und der Erbringung von Dienstleistungen für Kunden weltweit.

Im Geschäftshalbjahr wurden Umsätze in Höhe von 1.018 Tsd. Euro (Vj. 747 Tsd. Euro), die nach IAS 18.20 ermittelt werden, erfasst.

Insgesamt weisen alle enthaltenen Kundenaufträge einen aktivischen Saldo aus und werden in einem Betrag in der Position „Forderungen aus Leistungsfortschritt“ ausgewiesen (vgl. 3.5).

Für die Zusammensetzung der bedeutsamen Kategorien der Erlöse verweisen wir auf den Abschnitt 6 „Segmentberichterstattung“. Für diese Erlöse wurden insgesamt im Geschäftshalbjahr Gewährleistungsrückstellungen in Höhe von 20 Tsd. Euro neu zugeführt. Somit sind zum Bilanzstichtag insgesamt 660 Tsd. Euro (Vj. 640 Tsd. Euro) für erwartete Gewährleistungen erfasst.

### 4.2. Aktivierte Eigenleistungen

Die aktivierten Eigenleistungen umfassen die aktivierten Herstellungskosten für Entwicklungsleistungen an der selbst erstellten Software. In die Herstellungskosten fließen direkte und indirekte Kostenanteile ein.

### 4.3. Sonstige betriebliche Erträge

#### Sonstige betriebliche Erträge

T.26	EUR	H1 2016	H1 2015
	Auflösung von ungewissen sonstigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen	23.501,93	121.988,61
	Kfz-Sachbezüge	470.874,76	395.133,78
	Erträge aus der Auflösung abgegrenzter öffentlicher Zuschüsse	14.250,21	14.506,13
	Mitarbeiterbeiträge zur Verpflegung	35.661,15	27.748,29
	Erträge aus Investitionszulage	6.152,90	6.367,20
	Herabsetzung Wertberichtigungen	46.168,00	12.900,00
	Übrige	419.341,79	584.564,89
	<b>Summe</b>	<b>1.015.950,74</b>	<b>1.163.208,90</b>

### 4.4. Materialaufwand

#### Materialaufwand

T.27	EUR	H1 2016	H1 2015
	Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.361.586,82	1.176.632,04
	Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.459.668,96	2.026.642,74
	<b>Summe</b>	<b>3.821.255,78</b>	<b>3.203.274,78</b>

### 4.5. Personalaufwand

#### Personalaufwand

T.28	EUR	H1 2016	H1 2015
	Löhne und Gehälter	19.493.715,06	15.899.915,24
	Soziale Abgaben	3.377.453,94	2.767.924,99
	davon Aufwendungen für Altersversorgung	176.082,41	188.247,32
	<b>Summe</b>	<b>22.871.169,00</b>	<b>18.667.840,23</b>

Im Geschäftshalbjahr 2016 waren durchschnittlich 793 Angestellte beschäftigt (Vorjahr: 697). Zum Stichtag 30. Juni 2016 waren 820 Mitarbeiter beschäftigt.

### 4.6. Abschreibungen

Der Posten beinhaltet wie im Vorjahr ausschließlich planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte.

#### 4.7. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Der Posten beinhaltet wie im Vorjahr im Wesentlichen Rechts- und Beratungskosten, Aufwendungen für Gewährleistungen, Werbe- und Reisekosten, Raum- und Betriebskosten sowie Verwaltungs- und Vertriebskosten.

#### 4.8. Finanzergebnis

##### Finanzergebnis

T.29	EUR	H1 2016	H1 2015
	Zinserträge	80.097,04	78.593,81
	Zinsaufwendungen	-272.572,31	-109.490,11
	<b>Saldo</b>	<b>-192.475,27</b>	<b>-30.896,30</b>

#### 4.9. Ertragsteuern

##### Ertragsteuern

T.30	EUR	H1 2016	H1 2015
	Laufender Steueraufwand	310.939,96	107.628,58
	Latenter Steueraufwand	10.441,13	495.504,85
	<b>Saldo</b>	<b>321.381,09</b>	<b>603.133,43</b>

Für die Ermittlung der latenten Steuern lagen in Deutschland unternehmensindividuelle Steuersätze von 29,13 Prozent, 29,475 Prozent, 32,625 Prozent und 28,43 Prozent resultierend aus Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer zugrunde. Die latenten Steuern wurden mit einem Steuersatz von 25,812 Prozent für die Schweiz, 19 Prozent für Tschechien, 39 Prozent für die USA, 28 Prozent für Südafrika, 20 Prozent für Russland und 18 Prozent für die Ukraine ermittelt.

#### 4.10. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird ermittelt als Quotient aus dem Gesamtergebnis und dem gewichteten Durchschnitt der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Aktienanzahl. Die Anzahl der ausgegebenen Aktien im Durchschnitt des Geschäftshalbjahres 2016 beträgt 1.905.748 (Vorjahr: 1.898.945). Der Konzernhalbjahresfehlbetrag 2016 beträgt -209 Tsd. Euro (2015: -1.500 Tsd. Euro). Demgemäß ergibt sich für H1.2016 ein Ergebnis je Aktie von -0,11 Euro (2015: -0,79 Euro).

In die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wurde die Anzahl der Aktien mit berücksichtigt, bei denen der Aktienkurs im Jahresdurchschnitt über den Ausübungshürden lag.

Bei 55.300 Aktienoptionen lag der Aktienkurs der Gesellschaft im Jahresdurchschnitt über den Ausübungshürden. Diese wurden bei der Berechnung des verwässerten gewichteten Durchschnitts der Stammaktien zum 30. Juni 2016 berücksichtigt. Das verwässerte Ergebnis je Aktie betrug -0,11 Euro (2015: -0,79 Euro).

### 5. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Wir weisen gezahlte Zinsen und gezahlte Steuern ebenso wie erhaltene Zinsen im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit aus. Gezahlte Dividenden werden im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit berücksichtigt.

### 6. Segmentberichterstattung

Im Jahr 2009 ist im Rahmen der Übernahme des operativen Geschäftsbetriebes der Solquest GmbH neben die Hauptlösung des Konzerns – GK/Retail – die Produktlinie SQRS getreten, die mit dezidierten Ressourcen dem Markt angeboten wird.

Kernsteuerungsgrößen sind der Segmentumsatz mit Dritten sowie die Gesamtleistung eines Segmentes und dessen Ertragskraft, die auf Basis des Ergebnisses vor Finanzerträgen und Ertragsteuern ermittelt wird (EBIT).

Der Konzern vertreibt seine Produkte GK/Retail und Solquest Retail Solutions (SQRS) im Rahmen des Lizenzgeschäftes und erbringt diesbezüglich Einführungs- und Anpassungsdienstleistungen sowie Leistungen rund um Wartung der Produkte. Darüber hinaus vertreibt der Konzern in geringem Umfang Hardware für die Filial-IT, die von Dritten hergestellt werden. Die Aufteilung der Umsätze nach Tätigkeitsbereichen ist Teil der Berichterstattung.

Für das Segment IT-Services werden Dienstleistungen für den Betrieb von IT-Systemen bei fili-alierten Einzelhändlern angeboten. Die Dienstleistungen umfassen Anwenderunterstützungen genauso wie die Überwachung und Wartung von Hard- und Software. Die Abgrenzung dieses Seg-mentes beinhaltet im Geschäftsjahr ausschließlich die Geschäftsbetriebe der AWEK-Gruppe. Es wird davon ausgegangen, dass sich dieses Geschäfts-segment im Rahmen der Integration der AWEK-Gruppe ändern wird.

In Übersicht stellt sich die Verteilung der Umsätze nach Produkten und Tätigkeitsbereichen wie folgt dar:

und für IT-Services 195 Tsd. Euro (Vorjahr 407 Tsd. Euro) an.

An der Entscheidung, wonach die SQRS-Lösungen zukünftig nicht mehr vertrieben werden, um das Produktportfolio des Konzerns gestrafft zu halten, wird festgehalten.

Zwischen den Segmenten werden Leistungen auf-grund von Dienstleistungsverträgen, die sich an den üblichen Erlösen der Segmente in ihren Dritt-märkten orientieren, in Rechnung gestellt. Verwal-tungsleistungen werden aufgrund von allgemeinen Besorgungsverträgen verrechnet. Der verrechnete Betrag entspricht auf Basis einer erfahrungsgemä-ßen Zeitaufwandsschätzung den Selbstkosten der Erstellung der Verwaltungsleistung.

Umsätze mit Kunden, deren Entscheidungszent-rale außerhalb Deutschlands angesiedelt ist, wur-den in Höhe von 8.459 Tsd. Euro (Vorjahr 14.652 Tsd. Euro) erzielt. Der Umsatzanteil des Geschäfts-feldes SQRS betrug hier 0 Tsd. Euro (Vorjahr 0 Tsd. Euro) und für die IT-Services 493 Tsd. Euro (Vorjahr 480 Tsd. Euro). Hinzu kamen Umsätze mit Kunden, deren Entscheidungszentrale innerhalb Deutsch-lands liegt, die die Gesellschaft allerdings bat, den

#### Umsatz nach Segmenten

### T.31

TEUR	GK/Retail			SQRS			IT-Services			Eliminierungen			Konzern		
	H1 2016	H1 2015	GJ 2015	H1 2016	H1 2015	GJ 2015	H1 2016	H1 2015	GJ 2015	H1 2016	H1 2015	GJ 2015	H1 2016	H1 2015	GJ 2015
<b>Umsätze mit Dritten</b>	<b>28.428</b>	<b>21.598</b>	<b>49.559</b>	<b>466</b>	<b>526</b>	<b>1.062</b>	<b>6.190</b>	<b>4.732</b>	<b>11.981</b>	—	—	—	<b>35.084</b>	<b>26.856</b>	<b>62.602</b>
Lizenzen	4.520	2.453	9.793	—	—	—	432	74	697	—	—	—	4.952	2.527	10.490
Wartung	6.525	5.638	12.290	416	480	974	3.746	3.517	7.491	—	—	—	10.687	9.635	20.755
Dienstleistung	16.979	12.966	26.076	50	22	88	654	681	3.518	—	—	—	17.683	13.669	29.682
GK Academy	225	123	177	—	—	—	—	—	—	—	—	—	225	123	177
Sonstiges	191	434	1.250	—	24	—	1.380	482	321	—	—	—	1.571	940	1.571
Erlösschmälerungen	-12	-16	-27	—	—	—	-22	-22	-46	—	—	—	-34	-38	-73
<b>Umsätze mit anderen Segmenten</b>	<b>127</b>	<b>204</b>	<b>375</b>	—	—	—	<b>182</b>	—	—	<b>-309</b>	<b>-204</b>	<b>-375</b>	—	—	—
<b>Segment EBIT</b>	<b>220</b>	<b>-2.142</b>	<b>-1.955</b>	<b>212</b>	<b>216</b>	<b>464</b>	<b>-133</b>	<b>-350</b>	<b>1.644</b>	<b>6</b>	—	<b>-1.429</b>	<b>305</b>	<b>-2.275</b>	<b>-1.276</b>
<b>Vermögenswerte</b>	<b>66.593</b>	<b>56.312</b>	<b>65.257</b>	<b>2.387</b>	<b>2.199</b>	<b>2.213</b>	<b>8.579</b>	<b>5.548</b>	<b>9.724</b>	<b>-9.759</b>	<b>-4.762</b>	<b>-9.432</b>	<b>67.800</b>	<b>59.297</b>	<b>67.761</b>
<b>Schulden</b>	<b>39.694</b>	<b>30.474</b>	<b>38.482</b>	<b>270</b>	<b>371</b>	<b>191</b>	<b>6.559</b>	<b>4.974</b>	<b>7.345</b>	<b>-7.549</b>	<b>-3.984</b>	<b>-7.222</b>	<b>38.972</b>	<b>31.835</b>	<b>38.794</b>
<b>Liquide Mittel</b>	<b>5.782</b>	<b>3.076</b>	<b>6.017</b>	<b>908</b>	<b>631</b>	<b>669</b>	<b>693</b>	<b>1.093</b>	<b>691</b>	—	—	—	<b>7.383</b>	<b>4.800</b>	<b>7.377</b>

Für das Segment GK/Retail fielen Abschreibungen in Höhe von 1.807 Tsd. Euro (Vorjahr 3.046 Tsd. Euro), für SQRS 0 Tsd. Euro (Vorjahr 0 Tsd. Euro)

die Leistungen direkt mit den leistungsempfangenden jeweiligen Landesgesellschaften abzurechnen. Diese Umsätze betragen 450 Tsd. Euro (Vorjahr 424 Tsd. Euro), werden aber wegen der Vertrags-

grundlage als inländische Umsätze gewertet und voll dem Geschäftsfeld GK/Retail zugerechnet.

Umsätze mit Kunden, die einen Umsatzanteil von jeweils über 10 Prozent haben, wurden zum Halbjahr 2016 in Höhe von ca. 14.792 Tsd. Euro (Vorjahr 7.173 Tsd. Euro) oder 42,1 Prozent (Vorjahr 11,5 Prozent) der Gesamtumsätze erzielt. Diese Umsätze betrafen das Segment GK/Retail mit einem Kunden.

## 7. Sonstige Angaben

---

### 7.1. Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten stellen zum einen mögliche Verpflichtungen dar, deren tatsächliche Existenz aber erst noch durch das Eintreten eines oder mehrerer ungewisser zukünftiger Ereignisse, die nicht vollständig beeinflusst werden können, bestätigt werden muss. Zum anderen sind darunter bestehende Verpflichtungen zu verstehen, die aber wahrscheinlich zu keinem Vermögensabfluss führen werden. Die Eventualverbindlichkeiten sind gemäß IAS 37 nicht in der Bilanz erfasst.

An Eventualverbindlichkeiten besteht ein Avalkredit in Höhe von 38 Tsd. Euro (Vj. 38 Tsd. Euro), der durch die Volksbank Vogtland e.G. gewährt wurde. Das Aval dient der gewöhnlichen Absicherung der Vermietung am Standort Berlin und ist durch die Verpfändung von Bankguthaben in Höhe von 11 Tsd. Euro (Vj. 11 Tsd. Euro) gesichert. Eine Inanspruchnahme aus dem Aval erwartet der Vorstand zurzeit nicht.

Im Rahmen des Erwerbes des „Retail-Segment“ der US-amerikanischen DBS Data Business Systems, Inc. wurden mit Mitarbeitern Vereinbarungen zu Bleibepremien vereinbart. Hierfür wurden 1.100 Tsd. US Dollar (ca. 1,02 Mio. Euro) auf einem amerikanischen Bankkonto hinterlegt.

Die Operating Leasing Vereinbarungen beziehen sich auf Fahrzeugleasing. Die für das Geschäftshalbjahr 2016 als Aufwand erfassten Zahlungen betragen 648 Tsd. Euro (Vj. 1.151 Tsd. Euro).

Es bestehen Zahlungsverpflichtungen aus Operating Leasingverträgen in Höhe von 1.514 Tsd. Euro (Vj. 1.124 Tsd. Euro). Davon sind innerhalb eines Jahres 841 Tsd. Euro (Vj. 630 Tsd. Euro) fällig, innerhalb von fünf Jahren sind 673 Tsd. Euro (Vj. 494 Tsd. Euro) fällig. Es bestehen keine Finance-Leasing-Vereinbarungen.



## 7.2. Tochterunternehmen

### Tochterunternehmen der GK Software AG

#### T.32

Name des Tochterunternehmens	Sitz	Kapitalanteil %	Stimmrechtsanteil %	Hauptgeschäft
EUROSOFTWARE s.r.o.	Pilsen/Tschechien	100,0	100,0	Softwareentwicklung, Softwareprogrammierung
StoreWeaver GmbH	Dübendorf/Schweiz	100,0	100,0	Softwareentwicklung, Softwareprogrammierung
1. Waldstraße GmbH	Schöneck	100,0	100,0	Softwareentwicklung, Softwareprogrammierung
OOO GK Software RUS	Moskau /Russische Föderation	100,0	100,0	Softwareentwicklung, Softwareprogrammierung
AWEK GmbH	Barsbüttel	100,0	100,0	IT-Services
AWEK microdata GmbH	Bielefeld	100,0	100,0	Softwareentwicklung, Softwareprogrammierung
AWEK Hong Kong Ltd.	Hong Kong/China	100,0	100,0	IT-Services
GK Software USA Inc.	Cape Coral/USA	100,0	100,0	Softwareentwicklung, Softwareprogrammierung
GK Software Afrika (Pty)	Bedfordview/Südafrika	100,0	100,0	Softwareentwicklung, Softwareprogrammierung
TOV Eurosoftware-UA	Lwiw/Ukraine	100,0	100,0	Softwareentwicklung, Softwareprogrammierung

Alle genannten Gesellschaften mit Ausnahme der AWEK Hong Kong Ltd. werden in diesem Konzernabschluss voll konsolidiert. Die AWEK Hong Kong Ltd. wurde nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen, da sie ihre Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr noch nicht aufgenommen hat.

### 7.3. Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Aufwendungen für Wertberichtigungen oder uneinbringliche Forderungen gegenüber nahestehenden Personen waren nicht erforderlich bzw. nicht vorhanden.

Geschäftsvorfälle zwischen der GK Software und ihren konsolidierten Tochterunternehmen wurden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

#### 7.3.1. Mutterunternehmen

Das unmittelbare Mutterunternehmen ist die GK Software Holding GmbH, Schöneck. Bis zum 30. Juni 2016 bestanden Geschäftsbeziehungen im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrages. Die Erträge daraus sind mit 1 Tsd. Euro in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten. Die Forderungen betragen zum 30. Juni 2016 3 Tsd. Euro.

#### 7.3.2. Vorstand

Dem Vorstand gehören bzw. gehörten folgende Mitglieder an:

- Herr Rainer GläÙ, Schöneck, Vorstandsvorsitzender, Dipl.-Ingenieur

- Herr André Hergert, Hamburg, Vorstand Finanzen, Dipl.-Kaufmann

Die Bezüge des Vorstandes betragen insgesamt 568 Tsd. Euro. Davon sind 340 Tsd. Euro feste Bezüge, 155 Tsd. Euro variable Bezüge und 73 Tsd. Euro geldwerte Vorteile. Die variablen Bezüge beziehen sich auf Zielerreichungen des Berichtsjahres und des Vorjahres. Die geldwerten Vorteile beziehen sich auf gestellte Dienstwagen.

Als langfristige aktienbasierte Vergütung werden verfallbare Aktienzusagen (Aktienoptionen) gewährt. Bei Ausübung werden die Optionen durch die Ausgabe neuer nennwertloser, auf den Inhaber lautender Aktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von einem Euro aus dem bedingten Kapital ohne eigene Zuzahlung bedient. Hinsichtlich der Ausgestaltung der Stock Awards gelten für den Vorstand im Übrigen die gleichen Rahmenbedingungen wie für die Leitenden Angestellten. Zum 30. Juni 2016 hielten die Vorstände insgesamt 24.000 Optionen. Davon entfallen auf die jeweiligen Aktienoptionsprogramme des Jahres 2012 3.000 Optionen, des Jahres 2013 10.000 Optionen, des Jahres 2014 6.000 Optionen und des Jahres 2015 5.000 Optionen mit einem beizulegenden Zeitwert zum Ausgabezeitpunkt je Option von 11,929 Euro, 6,240 Euro, 6,420 Euro und 6,533 Euro. Die anteilsbasierende Vergütung für das Jahr 2016 beträgt somit in Summe 24 Tsd. Euro. 7.500 Optionen werden von einem ehemaligen Mitglied des Vorstandes gehalten.

Somit betragen die Gesamtbezüge des Vorstandes einschließlich Optionen 592 Tsd. Euro.

Die Hauptversammlung vom 29. Juni 2015 beschloss, gemäß der §§ 286 Abs. 5 und 314 Abs. 2 Satz 2 HGB auf die Offenlegung der individualisierten Bezüge nach den §§ 285 Nr. 9 Buchstabe a) Satz 5 bis 8 und 314 Abs. 1 Nr. 6 Buchstabe a) Satz 5 bis 8 HGB für die Geschäftsjahre 2015 bis einschließlich 2019 zu verzichten. Entsprechend erfolgen hier keine individualisierten Angaben.

Für Pensionszusagen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebenen hat die Gesellschaft Pensionsrückstellungen in Höhe von 240 Tsd. Euro (Vj. 255 Tsd. Euro) gebildet. Der Erfüllungsbetrag dieser Rückstellung beträgt 510 Tsd. Euro (Vj. 492 Tsd. Euro) und das saldierte Deckungsvermögen weist einen Zeitwert von 270 Tsd. Euro (Vj. 237 Tsd. Euro) auf. Die sonstigen langfristig fälligen Leistungen betragen somit zum Stichtag in Summe 240 Tsd. Euro, davon Zuführung in 2016 -15 Tsd. Euro.

Personen, die Mitglieder des Vorstandes oder des Aufsichtsrates der Gesellschaft während des Geschäftshalbjahres 2016 waren oder sind, halten zum 30. Juni 2016 direkt folgende Aktienanteile der GK Software:

#### Von Mitgliedern des Vorstands und Aufsichtsrates gehaltene Aktienanteile

T.33	Name	Anzahl Aktien	in %
	Rainer Gläß	62.792	3,32
	Herbert Zinn	1.000	0,06
	André Hergert	500	0,03

Indirekt über die GK Software Holding GmbH halten des Weiteren Herr Gläß und Herr Kronmüller zum 30. Juni 2016 jeweils 468.350 Aktien.

### 7.3.3. Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat gehören folgende Mitglieder an:

- Herr Uwe Ludwig, Neumorschen, Unternehmensberater, Aufsichtsratsvorsitzender
- Herr Herbert Zinn, Ebersburg, Handelsfachwirt
- Herr Thomas Bleier, Oelsnitz, Kaufmann

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates der GK Software AG für das Geschäftshalbjahr 2016 betragen 40 Tsd. Euro (Vorjahr: 40 Tsd. Euro), die kurzfristige fällige Leistungen darstellen.

Weitere Entgeltansprüche bestehen nicht.

Zwischen den Aufsichtsratsmitgliedern und dem Mutterunternehmen bestehen keine Vereinbarungen, die Abfindungszahlungen oder sonstige Vergünstigungen zugunsten der Aufsichtsratsmitglieder bei Beendigung ihrer Organmitgliedschaft vorsehen. Es bestehen gegenwärtig keine Interessenkonflikte zwischen ihren Verpflichtungen gegenüber der Gesellschaft und ihren privaten Interessen oder sonstigen Verpflichtungen.

Zugunsten der Mitglieder des Aufsichtsrates bestehen keine Vereinbarungen mit der Gesellschaft über Pensionen.

#### Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen

T.34	TEUR	30.6.2016	31.12.2015
	Darlehen an nahestehende Unternehmen, die nicht dem Konzernkreis angehören	1.995	1.999
	Sonstige Forderungen gegen Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen (Vorstände)	37	35
	Sonstige Forderungen gegen sonstige nahestehende Unternehmen, die nicht dem Konzernkreis angehören	366	294
	<b>Summe</b>	<b>2.398</b>	<b>2.328</b>

Es wurden zwei Darlehen an nahestehende Unternehmen ausgereicht. Das eine Darlehen mit einem Darlehensrahmen von 2.000 Tsd. Euro (Vj. 2.000 Tsd. Euro) wurde auf unbestimmte Dauer gewährt, kann mit einer Frist von drei Monaten zum Jahresende gekündigt werden und wird mit 4 % p. a. verzinst. Dies valutiert zum Bilanzstichtag mit 1.995 Tsd. Euro (Vj. 1.999 Tsd. Euro). Zur Absicherung des Darlehens dienen Gehaltsansprüche von Herrn Rainer Gläß sowie Herrn Stephan Kronmüller an die GK Software.

Das zweite Darlehen wurde mit einer unveränderten Kontokorrentkreditlinie bis zu 20 Tsd. Euro auf unbestimmte Dauer gewährt und wird mit 6 Pro-

zent verzinst. Der aktuelle Valutastand beträgt 0 Tsd. Euro (Vj. 0 Tsd. Euro).

Die sonstigen Forderungen gegen Vorstände in Höhe von 41 Tsd. Euro (Vj. 35 Tsd. Euro) umfassen verschiedene Vorschüsse für Beschaffungen, Reisekosten und ähnliches mehr und werden daher nicht verzinst. Die Forderungen sind jederzeit rückforderbar.

Des Weiteren bestehen Mietverhältnisse mit einem weiteren nahestehenden Unternehmen. Im Geschäftsjahr sind Mietaufwendungen in Höhe von 26 Tsd. Euro (Vj. 53 Tsd. Euro) angefallen.

Zusätzlich wurden Aufwendungen für Fremdleistungen mit nahestehenden Unternehmen in Höhe von 257 Tsd. Euro (Vj. 248 Tsd. Euro) in Anspruch genommen. Darüber hinaus wurden Erträge mit nahestehenden Unternehmen im Zusammenhang mit Fahrzeuggestellungen und weitere Serviceleistungen in Höhe von 69 Tsd. Euro (Vj. 67 Tsd. Euro), sowie Aufwendung für weitere Serviceleistungen in Höhe von 98 Tsd. Euro (Vj. 460 Tsd. Euro) generiert. Weiterhin wurden Erträge aus Versorgungsleistungen in Höhe von 49 Tsd. Euro (Vj. 133 Tsd. Euro) und Aufwendungen aus der Erbringung von Projektleistungen in Höhe von 243 Tsd. Euro (Vj. 512 Tsd. Euro) generiert. Die ausstehenden Forderungen mit diesem Unternehmen valutieren zum Bilanzstichtag mit 363 Tsd. Euro (Vj. 289 Tsd. Euro).

Alle Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen betreffen nach der Kategorisierung des IAS 24.19 sonstige nahestehende Unternehmen.

#### 7.4. Abgabe nach § 37w Abs. 5 S. 6 WpHG

Der Konzernzwischenabschluss und der Konzernzwischenlagebericht sind weder einer prüferischen Durchsicht unterzogen noch entsprechend § 317 HGB geprüft worden.

#### 7.5. Entsprechenserklärung

Die Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG wurde abgegeben, und ist auf der Homepage der GK Software AG unter <https://investor.gk-software.com> im Bereich „Corporate Governance“ veröffentlicht.

#### 7.6. Informationen nach dem Abschlussstichtag

Informationen über Gegebenheiten, die bereits am Abschlussstichtag vorgelegen haben, wurden berücksichtigt, soweit der Vorstand von ihnen bis zum 29. August 2016 erfahren hat.

#### 7.7. Tag der Freigabe des Abschlusses

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 29. August 2016 durch den Vorstand zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

Schöneck, 29. August 2016

Der Vorstand

## Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der GK Software AG vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftser-

gebnisses und der Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Schöneck, 29. August 2016

Der Vorstand



Rainer Gläß  
Vorstandsvorsitzender



André Hergert  
Vorstand für Finanzen

# Finanzkalender

## **21. – 23. November 2016**

Eigenkapitalforum in Frankfurt/M

## **29. November 2016**

Zwischenbericht zum 30. September 2016

## **27. April 2017**

Geschäftsbericht 2016

## **30. Mai 2017**

Zwischenbericht zum 31. März 2017

## **22. Juni 2017**

Ordentliche Hauptversammlung 2017  
in Schöneck/V.

## **30. August 2017**

Zwischenbericht zum 30. Juni 2017

## **November 2017**

Eigenkapitalforum in Frankfurt/M

## **29. November 2017**

Zwischenbericht zum 30. September 2017

# Impressum / Hinweise

## Impressum

### Herausgeber:

GK Software AG  
Waldstraße 7  
08261 Schöneck

T: +49 37464 84-0  
F: +49 37464 84-15

www.gk-software.com  
investorrelations@gk-software.com

### Aufsichtsratsvorsitzender:

Dipl.-Volkswirt Uwe Ludwig

### Vorstand:

Dipl.-Ing. Rainer Gläß, CEO  
Dipl.-Kfm. André Hergert, CFO

Amtsgericht Chemnitz HRB 19157

USt.-ID. DE 141 093 347

## Kontakt Investor Relations

GK Software AG  
Dr. René Schiller  
Friedrichstr. 204  
10117 Berlin

T: +49 37464 84-264  
F: +49 37464 84-15

rschiller@gk-software.com

## Hinweise

### Hinweis zum Geschäftsbericht

Der Geschäftsbericht liegt ebenfalls in englischer Übersetzung vor. Bei Abweichungen gilt die deutsche Fassung. Der Geschäftsbericht steht in beiden Sprachen im Internet unter <https://investor.gk-software.com> zum Download bereit.

### Rundungshinweis

Bei der Verwendung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können aufgrund kaufmännischer Rundung geringe Abweichungen auftreten.

### Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die Risiken und Unsicherheiten unterliegen. Sie sind Einschätzungen des Vorstands der GK Software AG und spiegeln dessen gegenwärtige Ansichten hinsichtlich zukünftiger Ereignisse wider. An Begriffen wie „erwarten“, „schätzen“, „beabsichtigen“, „kann“, „wird“ und ähnlichen Ausdrücken mit Bezug auf das Unternehmen können solche vorausschauenden Aussagen erkannt werden. Faktoren, die eine Abweichung bewirken oder beeinflussen können sind z.B. ohne Anspruch auf Vollständigkeit: die Entwicklung des Einzelhandels- und IT-Marktes, Wettbewerbseinflüsse, einschließlich Preisveränderungen, regulatorische Maßnahmen, Risiken bei der Integration neu erworbener Unternehmen und Beteiligungen. Sollten diese oder andere Risiken und Unsicherheitsfaktoren eintreten oder sich die in den Aussagen zu Grunde liegenden Annahmen als unrichtig herausstellen, können die tatsächlichen Ergebnisse der GK Software AG wesentlich von denjenigen abweichen, die in diesen Aussagen ausgedrückt oder impliziert werden. Das Unternehmen übernimmt keine Verpflichtung solche vorausschauenden Aussagen zu aktualisieren.

